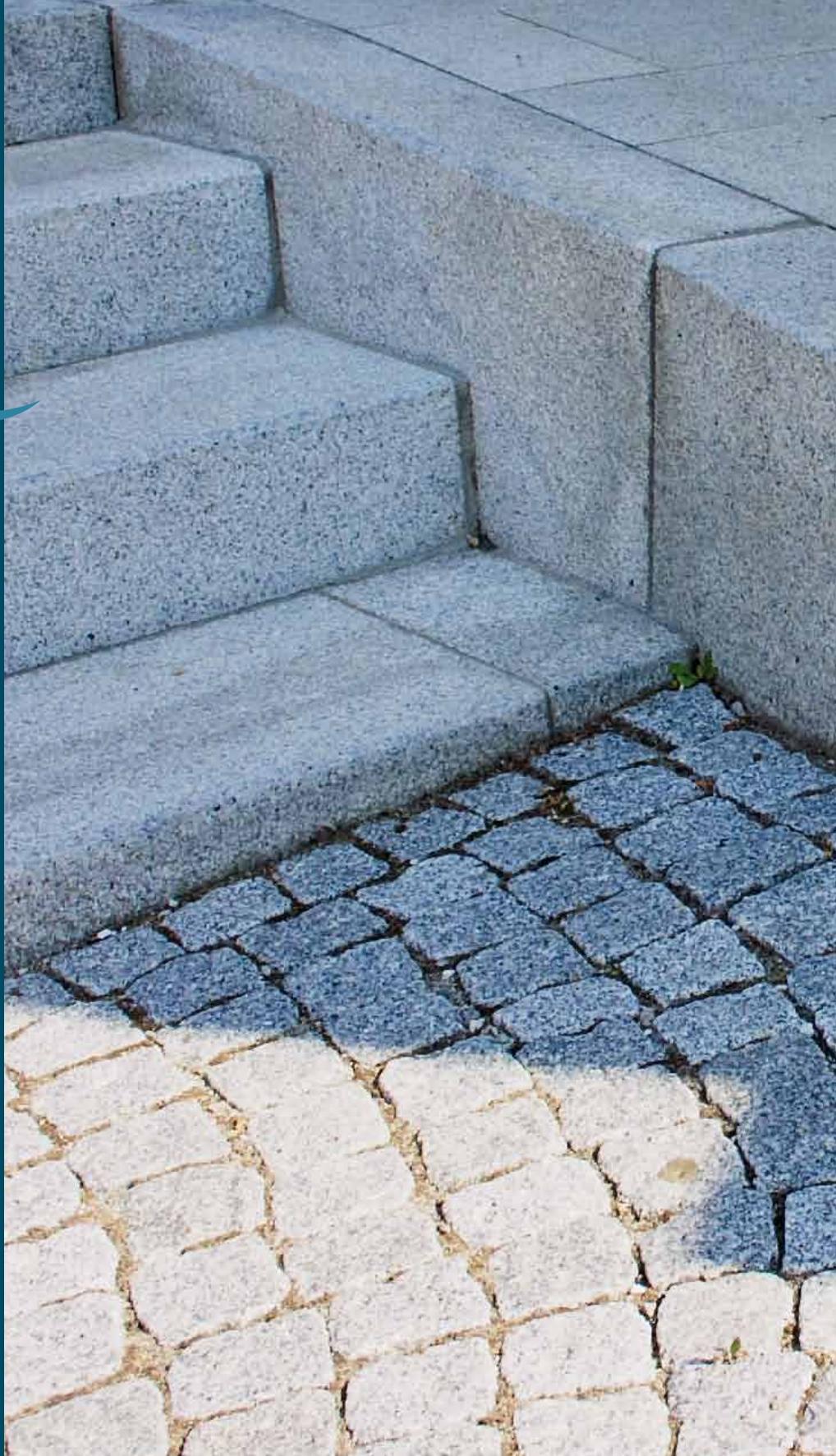


# SO

Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang



**Olang** barrierefrei

# Olang barrierefrei!

Hannes Denicolò



Behindertenpolitik der Wohltätigkeit und Fürsorge hin zu einer Behindertenpolitik der Menschenrechte. Die Wertschätzung und die Selbstbestimmung jedes einzelnen Individuums, nicht Integration sondern Inklusion, sollen gesellschaftliche Selbstverständlichkeiten werden. Wenn wir heute mit Nachdruck „Barrierefrei“ fordern, muss die Forderung nach mehr Empathie auch darin begründet sein.

„Es gibt zweierlei Mitleid. Das eine, das schwachmütige und sentimentale, das eigentlich nur Ungeduld des Herzens ist, sich möglichst schnell freizumachen von der peinlichen Ergriffenheit vor einem fremden Unglück, jenes Mitleid, das gar nicht Mit-Leiden ist, sondern nur instinktive Abwehr des fremden Leidens von der eigenen Seele. Und das andere, das einzig zählt, das unsentimentale, aber schöpferische Mitleid, das weiß, was es will, und entschlossen ist, geduldig und mitduldig alles durchzustehen bis zum Letzten seiner Kraft und noch über dies Letzte hinaus.“ (Stefan Zweig, aus „Ungeduld des Herzens“, 1939).

Um annähernd verstehen zu können, welchen Hindernissen, nicht nur baulicher Art, ein behinderter Mensch begegnet, bedarf es eines großen Einfühlungsvermögens. Durch die ins Leben gerufene UN-Behindertenrechtskonvention wird verdeutlicht, dass Menschen mit Behinderung in besonders hohem Maße allgemeine Menschenrechte vorenthalten werden. Ein Paradigmenwechsel findet statt: von einer

## Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang  
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it  
www.olang.net/sq

Eintragung Landesgericht Bozen:  
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Dieter Huber, Hannes Denicolò,  
Klara Di Francesco Wolfsgruber, Daniela Lasta,

Elisabeth Hofer, Georg Sapelza

Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,  
Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden  
die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den  
Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen

# Inhalt

4 - 9 Schwerpunkt

10 - 11 L(i)ebenswertes Olang

12 - 31 Dorfgeschehen

32 Leserbriefe

33 Bibliothek

34 - 36 Information

37 Gratulationen

38 - 40 Verwaltung

41 - 45 Gemeinderatssitzung

46 - 47 Veranstaltungen

48 Veranstaltungskalender

# Abbau von architektonischen Hindernissen in der Gemeinde Olang



Günther Ennemoser, Soziale Genossenschaft independent L.

Die Soziale Genossenschaft independent L. aus Meran arbeitet bereits seit mehr als zehn Jahren gegen die Diskriminierung von Menschen mit körperlichen Behinderungen in Bezug auf gesetzliche Grundlagen, sowie soziale, kulturelle und architektonische Hindernisse und Benachteiligungen. In Anlehnung an das internationale Konzept von Barrierefreiheit, arbeitet die Genossenschaft jetzt auch mit Südtiroler Gemeinden zusammen, die auf Landesebene eine Vorreiterrolle beim Abbau von architektonischen Hindernissen einnehmen.

## Doch was meint der Begriff Barrierefreiheit eigentlich?

Bis vor wenigen Jahren wurde dieser Begriff noch fast ausschließlich in Verbindung mit technischen Maßen, Steigungen und Durchgangsbreiten gebracht. Diese enge und falsche Sichtweise hat sich heute enorm erweitert, wodurch Barrierefreiheit jetzt für ein ganzheitliches Konzept steht, das dazu beiträgt, dass jeder von uns selbständig und komfortabel leben kann.

Zugänglichkeit für alle ist streng genommen nur für 10% der Bevölkerung unentbehrlich, aber für weitere 40% der Bevölkerung notwendig und für 100% der Bevölkerung komfortabel!

Demzufolge sind Einrichtungen und Dienstleistungen, die von älteren Menschen oder Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen benutzt werden können, auch für Familien mit kleinen Kindern und Kinderwagen bestens geeignet. Dieser neue Planungsansatz eines Designs



for all, das bei den Bedürfnissen und Erfahrungen derjenigen beginnt, die die größten Schwierigkeiten bei der Orientierung und Fortbewegung haben, führt zur Anwendung von einfachen und ergonomischen Lösungen, die für alle Bürger einer Gemeinde nützlich sind und selbst von denjenigen begrüßt werden, die selbst keine vergleichbaren Beeinträchtigungen haben. Neben solchen baulichen Barrieren gibt es aber auch sensorische Barrieren, wie zum Beispiel Informationsdefizite (fehlende Stadtpläne, zu geringe Kontraste, Geldautomaten ohne Sprachausgabe, nicht tastbare Zimmernummern), sowie Barrieren im Service und in der Kommunikation.

Eine Neuorientierung von Gemeinden in Richtung besser zugänglicher Infrastrukturen und öffentlicher Gebäude ist von fundamentaler Bedeutung für ihre zukünftige Entwicklung und stellt den Beginn eines neuen

europäischen Modells für Städte und Gemeinden dar. So haben andere europäische Länder und Metropolen das enorme Potential von Barrierefreiheit längst erkannt und versuchen neue Maßstäbe für familienfreundliche und barrierefreie Einrichtungen und Dienstleistungen zu setzen.

## Wie aber sieht die Situation bei uns in Südtirol aus?

Das entsprechende Südtiroler Landesgesetz über die Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen (Art. 11 des LG 7/02 und Dekret des Landeshauptmanns Nr. 54 vom 09. November 2009) enthält neben Regelungen für Privatgebäude, hauptsächlich einschlägige Bestimmungen für öffentliche Gebäude, öffentliche Flächen und Einrichtungen für öffentliche Dienste. Im direkten Anwendungsbereich gilt die neue Landesverordnung hierbei für Neubauten, für die Umgestaltung von funktionellen Einheiten und auch im Falle von veränderten Zweckbestimmungen öffentlicher Flächen und Gebäude.

Als wichtige Zielvorgabe werden alle Südtiroler Gemeinden dazu angehalten, sämtliche architektonische Hindernisse in allen öffentlichen Gebäuden und Körperschaften zu erfassen und entsprechende Abbaupläne zur Überwindung von vorhandenen Barrieren in Form eines Masterplans vorzulegen. Nach der Bestandsaufnahme müssen entsprechende Anpassungsarbeiten im Zeitraum von fünf Jahren durchgeführt werden. Diese Zielvereinbarung fordert von Südtirols Gemeindeverwaltungen darüber hinaus zudem erstmals die „Benutzbarkeit der Ortschaften“ für die Allgemeinheit ein, indem neben den öffentlichen Gebäuden auch alle Verkehrsflächen, Verkehrsmittel, Fußgängerübergänge, sowie Stadtmöblierungen wie Ampeln, Straßenschilder, Mülltonnen, Telefonkabinen oder Grünanlagen von jedem Bürger ohne Einschränkungen benutzbar sein sollen.

Trotz dieser Regelung haben es viele Gemeinden in Südtirol bisher versäumt, sich auf diese Anforderungen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität vorzubereiten.

Die Gemeinde Olang hat bereits reagiert und bei der Sozialen Genossenschaft independent L. eine detaillierte

Bestandsaufnahme aller Barrieren in öffentlichen Gebäuden in Auftrag gegeben. Diese fachliche Analyse hat die Erhebung von architektonischen Hindernissen in öffentlichen Gebäuden und Körperschaften der Gemeinde zum Ziel. Im Zuge einer systematischen Überprüfung werden derzeit alle vorhandenen Barrieren genau dokumentiert. Die Datenerfassung selbst erfolgt anhand von detaillierten technischen Erhebungsbögen, welche durch eine Bilddokumentation ergänzt werden und die Zugänglichkeit eines Gebäudes beschreiben.

Auf Basis dieser Bestandsaufnahme werden zu den erfassten Barrieren Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen erarbeitet, die der Gemeinde die Möglichkeit geben, vorhandene architektonische Hindernisse abzubauen. Hierfür werden für die Beseitigung und Überwindung von Barrieren auch Prioritäten und indikative Abbaukosten angegeben.

Neben der Zugänglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, richtet sich die Analyse auch auf die Bedürfnisse von Menschen mit sensorischen Beeinträchtigungen. Zudem wird die reine normative Zugänglichkeit für alle auch unter dem Gesichtspunkt einer Benutzbarkeit für alle analysiert.

Die Überprüfung der Zugänglichkeit erfolgt unter Berücksichtigung der technischen Vorgaben des Staatsgesetzes über die Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen (Ministerialdekret vom 14. Juni 1989, Nr. 236), sowie der neuen Landesverordnung über die Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen (Art. 11 des LG 7/02 und Dekret des Landeshauptmanns Nr. 54 vom 09. November 2009).

Das Projekt wird in einem Abschlussbericht dokumentiert und in einer Abschlusspräsentation vorgestellt. Der Projektträger independent L. aus Meran arbeitet schon seit Jahren im Bereich Abbau von Barrieren mit einem landesweiten Beratungsdienst für Menschen mit Behinderungen. Auf nationaler Ebene arbeitet die Meraner Genossenschaft mit dem Europäischen Forschungszentrum für Zugänglichkeit C.E.R.P.A. (Centro Europeo di Ricerca e Promozione dell'Accessibilità Italia) zusammen und ist auf Landesebene ein Kooperationspartner von Stiftung Vital Barriere Frei.

## Allgemeiner Ausblick für Südtirol

Wenngleich sehr viele positive Ansätze und Initiativen erkennbar sind, steht der planmäßige Abbau architektonischer Hindernisse in Südtirols Städten und Gemeinden noch ganz am Anfang. Mittlerweile drängt aber schon die Zeit, denn die Auswirkungen des demografischen Wandels in Europa in den nächsten Jahrzehnten werden auch an Südtirol nicht spurlos vorübergehen: Der Bevölkerungsanteil der Gruppe 60plus wird deutlich ansteigen, womit auch ein steigender Anteil mobilitäts- und aktivitätseingeschränkter Menschen im Alter verbunden ist. Aber bereits jetzt leben in Südtirol rund 35.000 Menschen mit einer Behinderung.

## Zusatzaspekt „Gastfreundschaft für alle“ in Südtirols Fremdenverkehrsgemeinden



Abbildung 1: Die touristische Servicekette (Quelle ADAC 2003, S. 21)

Im Südtiroler Fremdenverkehr wird aufgrund dieser soziodemografischen Entwicklung auch das touristische Marktsegment der Senioren mengenmäßig wachsen. Die touristische Produktgestaltung wird sich darauf einstellen, dass ihre Kunden zunehmend älter werden. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass mit zunehmender Alterung der Gesellschaft auch die Zahl der Gäste mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen steigen wird. So wird mit wachsendem Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung auch die Zahl der chronisch kranken alten Menschen zunehmen und Südtiroler Fremdenverkehrsgemeinden müssen sich in Zukunft auch darauf einstellen.

## Marktpotential für Südtirols Fremdenverkehrsgemeinden

Laut Studien und Kundenanalysen ist das Marktvolumen für Barrierefreiheit in Europa enorm. Um die Chancen im Marktsegment Barrierefreier Tourismus konsequent für sich nutzen zu können, muss Südtirol sein zukünftiges Entwicklungspotential erkennen und frühzeitig auf eine veränderte spezifische Angebotsgestaltung setzen, die auf die sehr individuellen Erfordernisse von Gästen mit besonderen Bedürfnissen zugeschnitten ist.

Dazu sei angemerkt, dass in Europa mehr als 80 Millionen Menschen mit Behinderungen leben, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind (Quelle Europäische Kommission). Rund 15,7 % der Menschen in Europa haben demnach eine Behinderung. Sollten sich diese statistischen Verhältnisse in 25 EU-Staaten auch im Südtiroler Tourismus widerspiegeln, so ergäbe dies umgelegt auf die Anzahl der Ankünfte (5,4 Mio.) und Nächtigungen (27,7 Mio.) im Tourismusjahr 2008 (Quelle Astat - Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen) knapp 850.000 Ankünfte bzw. 4,3 Mio. Nächtigungen, die auf das Konto von Menschen mit Behinderungen gehen könnten.

Diese Zahlen beziffern Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen, Menschen mit vorübergehenden Unfallfolgen, werdende Mütter und Familien mit kleinen Kindern, welche gleichermaßen an barrierefreien Ferienunterkünften interessiert sind.

Aber nur 1,5 % der Gastronomiebetriebe, 6,5 % der Unterkünfte und 11,3 % der Sehenswürdigkeiten im EU-Raum sind auch wirklich zugänglich (Quelle [www.ibft.at](http://www.ibft.at)).

Die natürliche und bauliche Umwelt in Südtirols Fremdenverkehrsgemeinden erlaubt es diesen Menschen nicht, völlig unbefangen und ohne fundierte Urlaubsplanung nach Südtirol zu reisen. Dies macht es erforderlich, dass Vertriebs- und Destinationsmarketing für Südtirol diese potentiellen Gästesichten sehr viel stärker und in einer ganz neuen spezifischen Weise berücksichtigt und entsprechende Urlaubsangebote professionell vermarktet.

Für Südtirol übernimmt das Tourismusportal „Südtirol für alle“ - [www.suedtirolfueralle.it](http://www.suedtirolfueralle.it) diese Aufgabe, welches im Jahre 2009 mit dem SMG Marketing Award ausgezeichnet wurde und barrierefreie Angebote entlang der touristischen Servicekette in Südtirol beschreibt.

Barrierefreiheit ist eine große Herausforderung für Südtirols Tourismusorte, aber gleichzeitig eine riesige Chance für die Zukunft.

## Drei Fragen an Günther Ennemoser

Dieter Huber



**SQ: Durch die Regelungen bezüglich Barrierefreiheit auf Staats- bzw. Landesebene sind die Gemeinden nun aufgefordert sich dem Thema zu widmen. Gibt es konkrete Vorgaben bezüglich zeitlicher Umsetzung der Maßnahmen?**

Das entsprechende Südtiroler Landesgesetz über die Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen (LG vom 21.05.2002, Nr. 7 und entsprechende Durchführungsbestimmungen im Dekret des Landeshauptmanns Nr. 54 von 9. November 2009) ist am 02. Februar 2010 in Kraft getreten und verpflichtete die Gemeinden innerhalb eines Kalenderjahres, also eigentlich bereits bis zum 02. Februar 2011, Adaptierungspläne zum Abbau von architektonischen Barrieren vorzulegen. Die im Adaptierungsplan vorgesehenen Eingriffe müssen dann innerhalb von fünf Jahren nach Vorlage dieses Planes auch ausgeführt werden. Viele Südtiroler Gemeinden haben es bislang jedoch versäumt, entsprechende Adaptierungspläne zu hinterlegen.

**Sollte es im öffentlichen Raum zu Unfällen kommen, die eindeutig auf fehlende Maßnahmen zum Abbau architektonischer Hindernisse zurückzuführen sind,**

**wer trägt dafür die Verantwortung, bzw. wer muss rechtlich dafür haften?**

Die Landesverordnung zur Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen (Dekret des Landeshauptmanns Nr. 54 von 9. November 2009) geht nicht speziell auf die Haftungsfrage ein. Bei nachweislich verursachten Unfällen im öffentlichen Raum liegt die Haftung bei den verantwortlichen Körperschaften.

**Sind von Seiten des Staates und des Landes Sanktionen vorgesehen, sollte eine Gemeinde in absehbarer Zeit die Vorgaben nicht erfüllen? Gibt es für besonders komplexe Umsetzungsprojekte auch die Möglichkeit über Sonderbestimmungen eine Nichteinhaltung der Maßnahmen zu erwirken?**

Die Vorgabe enthält Bestimmungen zur Überwindung oder Beseitigung architektonischer Hindernisse in privaten und öffentlichen Gebäuden, sowie in öffentlich zugänglichen Privatgebäuden, auf öffentlichen Flächen, in Einrichtungen für öffentliche Dienste und an öffentlich zugänglichen Orten.

Sie fördert dadurch die größtmögliche Selbständigkeit und Sicherheit, sowie das soziale Leben von Personen mit Behinderungen und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität von allen Bürgern bei.

Die Landesverordnung sieht zurzeit jedoch keine entsprechenden Sanktionen vor, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden.

Sonderbestimmungen sind in Ausnahmefällen möglich, aber müssen immer durch die zuständige Landesabteilung genehmigt werden (Dekret des Landeshauptmanns Nr. 54 vom 9. November 2009, Art. 8)

# Barrierefrei = Lebensqualität für alle

Annelies Schenk



Die Verbesserung der Lebensqualität im Dorf ist eines der vordringlichsten Ziele, die sich die Gemeindeverwaltung für ihr Arbeitsprogramm gesetzt hat. Dazu gehört auch der Abbau von architektonischen Hürden. Wie wichtig Barrierefreiheit in unserem Leben ist, merken wir erst dann, wenn wir in unserem Alltag durch natürliche oder auch künstliche Barrieren behindert werden. Es betrifft dies nicht nur Menschen mit eingeschränkten Bewegungsfähigkeiten wie Rollstuhlfahrer, sondern genauso ältere Menschen oder auch Mütter/Väter mit Kinderwägen.

Die Gemeinde bemüht sich deshalb mit Engagement den Abbau von Barrieren voran zu bringen. So wird bei Neu- und wesentlichen Umbauten gemeindeeigener Einrichtungen einschließlich Gehsteigen, Straßen und Plätzen verstärkt auf eine kinderfreundliche, alten- und behindertengerechte Gestaltung Bedacht genommen.

Entsprechend der im Februar 2010 in Kraft getretenen gesetzlichen Bestimmungen zur Beseitigung und Überwindung von architektonischen Hindernissen hat der Gemeindevorstand im Frühjahr 2011 die Soziale Genossenschaft Independent L. aus Meran mit den Erhebungen in den öffentlichen Gebäuden beauftragt. Es sind dies die Grundschulen, die Mittelschule, die Kindergärten, das Kongresshaus, der Sprengelstützpunkt mit Forststation und Bibliothek, die Altenwohnungen, das Gemeindehaus, der Bahnhof und das Schwimmbad. Ein erfahrenes technisches Fachteam hat in den vergangenen Monaten die Erhebungen durchgeführt und

erarbeitet zur Zeit spezifische Verbesserungsvorschläge. Mit diesen Vorschlägen wird die Gemeinde in die Lage versetzt, die Anpassungen und Erneuerungen zum Abbau der architektonischen Hindernisse schrittweise durchzuführen.

Innerhalb von fünf Jahren ab Vorlage des Adaptierungsplanes ist die Gemeinde verpflichtet, die entsprechenden Umbauarbeiten vorzunehmen. Dies bedeutet, dass in den nächsten Jahren beträchtliche Summen für die notwendigen Anpassungsmaßnahmen notwendig sein werden.

## Barrierefreies Arbeiten

Georg Sapelza



Das Staatsgesetz Nr. 68 vom 12. März 1999 regelt die gezielte Arbeitsvermittlung und verpflichtet Betriebe ab 15 Mitarbeiter dazu, Menschen mit Behinderung anzustellen.

Die gezielte Vermittlung befasst sich mit der Vermittlung von arbeitssuchenden Personen, welche in den Listen der geschützten Kategorien eingetragen

sind, an Betriebe, welche laut Gesetz verpflichtet sind, Menschen mit Invalidität anzustellen. Hierfür sind eine Reihe von Vorkehrungen notwendig, die eine detaillierte Beurteilung der Arbeitsfähigkeit der Menschen mit Behinderung ermöglichen und somit deren Eingliederung in einen geeigneten Arbeitsplatz möglich machen. Dies geschieht durch Arbeitsplatzanalysen, Unterstützungsformen und Maßnahmen zur Lösung von Problemen im Zusammenhang mit dem Arbeitsumfeld, den Arbeitsinstrumenten und den zwischenmenschlichen Beziehungen am Arbeitsplatz.

Die Unterstützungs- und Vermittlungsmaßnahmen der Arbeitseingliederung, welche bei den Arbeitsvermittlungszentren des Landes angesiedelt sind, tragen dazu bei, bestehende Arbeitsverhältnisse zu sichern und/oder neue Beschäftigungsmöglichkeiten ausfindig zu machen. So etwa sind für private Arbeitgeber finanzielle Unterstützungen vorgesehen, um die die Anstellung von Menschen mit einer Behinderung zu fördern. Zudem sind für die Anpassung des Arbeitsplatzes oder für die Beseitigung von architektonischen Barrieren Beratung und finanzielle Mittel vorgesehen.

## Die Arche im KVW zum Thema Barrierefreiheit

Lisa Mauroner



Was ist eigentlich eine Barriere? Obwohl sich dahinter etwas sehr Konkretes verbirgt, ist der Begriff doch alles andere als klar. Barriere eine Umschreibung von Hindernis, Grenze, Durchgangshindernis, Schranke, Eingrenzung ... laut Duden ein Hindernis welches Räume trennt oder abgrenzt. Heißt das dann im Umkehrschluss, dass Barrierefreiheit das Fehlen von Hindernissen darstellt?

Ich berate seit vielen Jahren ältere Menschen, welche den Wunsch haben in ihrer Wohnung bzw. Wohnumgebung so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt zu leben. Sie wünschen sich Gewohnheiten beibehalten zu können, und sorgen sich davor ihr geliebtes Umfeld aufgeben zu müssen. Mögliche Barrieren, Hindernisse und Grenzen gibt es diesbezüglich also viele. Zum Beispiel der Gesundheitszustand, die eigene Lebensgeschichte, die persönliche Vorstellungen und Ziele die sich jemand für's „Älter Werden“ setzt und nicht zuletzt der Zustand oder die baulichen Gegebenheiten der Wohnung selbst.

Wenn Barrierefreiheit also das Fehlen von Hindernissen darstellt, dann haben wir diesbezüglich ganz unterschiedliche Möglichkeiten und Ansatzpunkte, die aber erst einmal ein Umdenken bzw. sich Auseinandersetzen mit der ganzen Thematik erfordert. Im Rahmen der Wohnberatung für Senioren bieten wir betroffenen Senioren und ihren Bezugspersonen eine kostenlose Beratung in Form eines Hausbesuches an. Bei dieser

Gelegenheit hören, sehen, erkennen wir Bedürfnisse und Wünsche, wir beurteilen Risiken für Unfälle und Stürze zu Hause, wir erfassen die baulichen Gegebenheiten und erarbeiten gemeinsam mit den Betroffenen Lösungen. Manchmal geht es um kleine Veränderungen wie z.B. das Anbringen eines Haltegriffs, eine Toilettensitzerhöhung, das Entfernen einer Balkonschwelle. Manchmal geht es um Veränderungen von Gewohnheiten wie z.B. dass man mit 85 Jahren eher jemanden bitten sollte die Vorhänge abzunehmen, als selbst auf die Leiter zu steigen. Manchmal geht es aber auch um große und kostenintensive notwendige Veränderungen wie: Einbau eines Aufzuges oder der rollstuhlgerechte Umbau des Badezimmers. Wir informieren über mögliche Finanzierungshilfen und wir unterstützen beim bürokratischen Prozedere. Außerdem helfen wir bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.

Für uns stehen die Erwartungen und Ziele des älteren Menschen und seines Umfeldes im Mittelpunkt, damit die Menschen selbstbestimmte Entscheidungen für ein Mehr an Lebensqualität treffen können.

### Kontakt:

Wohnberatung für Senioren  
Arche im KVW; Beda-Weber-Straße 1; 39100 Bozen  
Tel. 0471/061311; Fax 0471/061301

[lisa.mauroner@kvw.org](mailto:lisa.mauroner@kvw.org)

# Ist Olang I(i)ebenswert?

Klara Wolfsgruber Di Francesco

**Ist Olang für Menschen mit besonderen Bedürfnissen I(i)ebenswert?**

Es ist für Betroffene und Angehörige sichtlich schwer darüber zu reden.

Lesen Sie das Interview mit einer Mutter, die Einblick in den Alltag einer besonderen Familie gibt.



**Karin und Lisa Selva**

**Aue 18**

**Oberolang**

**Jahrgang 1969 und 1996**

**SQ: Kannst du dem Leser dich und deine Tochter Lisa kurz vorstellen?**

Ich bin mit Georg Selva verheiratet und habe zwei Kinder, Dominik mit 17 Jahren und Lisa mit 15 Jahren. Ich helfe im Betrieb meines Bruders (Restaurant Panorama), wenn es notwendig ist, aus. Sonst bin ich zu Hause bei Lisa, die mich wegen ihrer Beeinträchtigungen braucht. Sie hat einen Entwicklungsrückstand, wahrscheinlich genetischer Ursache. Unter Anderem hat sie eine Gangstörung bei deutlicher Beeinträchtigung der motorischen Fertigkeiten und keine Sprache, außer Mama und Tata.

Lisa ist aber ein fröhliches Mädchen, das am liebsten Feste aller Art besucht. Im Herbst wird sie die Fachschule für Hauswirtschaft in Dietenheim besuchen.

**Was schätzt du besonders hier in Olang?**

Ich schätze besonders die schöne Landschaft, die ideal für Spaziergänge und auch für Rollstuhlfahrer ist. Auch den Kronplatz mag ich in der Nebensaison, da ich gerne beim Skifahren entspanne.

Ich schätze das Lebensmittelgeschäft in Oberolang sehr und hoffe, dass diese Nahversorgung beibehalten

bleibt. So kann Lisa mich beim Einkauf begleiten und ich brauche nicht immer das Auto zu nehmen.

Der lange Skibus ist für mich angenehm, weil ich dort mit Lisa ohne größere Schwierigkeiten einsteigen kann. Den Linienbus kann ich nicht gut benutzen, weil ich mit meiner Tochter die Stufen nicht bewältigen kann. Dasselbe ist mit den Zügen. Die Züge der SAD sind für uns ideal.

Ich schätze auch den Besuch des Schwimmbades, da das Wasser fein warm und so für Lisa sehr angenehm ist. Schade, dass ich es heuer, wegen des schlechten Wetters nicht viel nützen konnte.

**Gibt es etwas, das dich stört oder das du gerne besser hättest?**

Einige Sachen stören mich schon.

Beim Spazieren zum Oberolanger Friedhof fühle ich mich durch den vielen Verkehr nicht sicher. Besser wäre ein erhöhter und breiterer Gehsteig. Dieser Abschnitt wäre zu entschärfen.

Bei der Hengler - Bödenkreuzung und bei manchen öffentlichen Gebäuden hätte man mehr sparen können.

Die vielen Zweitwohnungen in Olang sind für die Einheimischen kein Vorteil, denn sie treiben die Wohnungspreise in die Höhe und der Kauf oder Bau einer Wohnung ist durch die verteuerten Preise oft unmöglich geworden.

In der Saison bräuchte es mehr Einsatz durch die Ordnungskräfte, da die Gehsteige oft zugeparkt werden und viele Autos mitten auf der Straße stehen bleiben. Am liebsten wäre mir ein autofreies Zentrum in Mitterolang.

Bei uns in der Aue fahren viele Autos zu schnell. Abgesehen von der Lärmbelästigung ist es für Kinder sehr gefährlich auf der Straße unterwegs zu sein. Vielleicht bräuchte es höhere „Liegende Polizisten“.

Die kürzlich aufgestellten, viel zu großen Landschaftstafeln gefallen mir nicht. Ich frage mich, was sie bringen, wenn nicht einmal die Almen und Wanderwege von Olang eingezeichnet sind?

***Deine Tochter braucht keinen Rollstuhl. Sind dir trotzdem Hindernisse baulicher Art aufgefallen, die für Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte und ihre Begleiter schwierig zu bewältigen sind?***

Beim Pavillon von Mitterolang ist zwar eine öffentliche Toilette, aber leider nur über eine Stiege ohne Handlauf zu erreichen. Für mich und Lisa sind diese Treppen nicht zu bewältigen.

Ins Kongresshaus kommen Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte gut hinein, ein Problem bekommen sie, wenn sie auf die Toilette müssen.

Beim Steig zur Oberolanger Kirche gibt es einen Handlauf, den Lisa und ich nicht benutzen können, da sich Lisa in die Hände „Schiefer einrennt“.

Im Warteraum des Bahnhofs habe ich mir sagen lassen, gehen die Türen nur nach außen auf. Das heißt, dass ein Rollstuhlfahrer Schwierigkeiten hat, hinein zu kommen.

Die öffentliche Bibliothek in Mitterolang ist im oberen Bereich von Menschen mit Gehbehinderung nicht

zugänglich. Das finde ich nicht gut, weil doch solche Häuser ein Beispiel für behindertengerechte Bauweise sein sollen.

Mit einem Rollstuhl oder auch mit einem Zwillingswagen ist es sicher schwer, sich in unseren Lebensmittelgeschäften zwischen den Regalen zu drehen oder durch die „Schranken“ zu kommen.

Für Rollstuhlfahrer können auch schon lockere Pflastersteine oder Randsteine beim Auf- und Abfahren des Gehsteiges zum Problem werden.

***Welche Veränderungen bräuchten wir deiner Meinung nach in Olang, um den Menschen mit besonderen Bedürfnissen entgegen zu kommen?***

Es gibt zwar in den meisten Gastbetrieben eine ebenerdige Toilette, die aber für eine Benutzung mit dem Rollstuhl meistens zu eng ist oder die Türen gehen nur nach außen hin auf. Deshalb wäre eine öffentliche Behindertentoilette sicher angebracht.

Wünschenswert wäre auch eine Tagesstätte im Altersheim, wo ältere oder pflegebedürftige Menschen, sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen in gewissen Abständen oder je nach Bedarf betreut werden, um die Angehörigen zu entlasten.

Es sollte gewährleistet sein, dass alle öffentlichen Ämter, Gaststätten und Geschäfte für Rollstuhlfahrer erreichbar sind, da meine ich nicht nur den direkten Eingang, sondern auch die Zufahrten. Auch sie sollen frei sein.

Vielleicht wäre es am Besten, wenn sich die Verantwortlichen selber einen Tag lang in den Rollstuhl setzten, dann würden ihnen die Hürden sicher auffallen.

Ich danke dir herzlich für deine Bereitschaft die Fragen zu beantworten und wünsche dir und deiner Tochter Lisa alles Gute.

# Umweltgruppe Olang trifft Gemeindeverwaltung

UGO - Umweltgruppe Olang

Kürzlich traf sich die Umweltgruppe wieder zum Austausch mit Bürgermeister Bachmann und dem Referenten Artur Fabi. Dass dieses Treffen dem Bürgermeister selbst ein Anliegen war, merkten die Anwesenden, als er von sich aus über die vielfältigen Vorhaben der Gemeindeverwaltung besonders im Bereich Umwelt berichtete. So konnten Ideen und Pläne besprochen und ausgedet, Informationen ausgetauscht und ergänzt und gemachte Entscheidungen auch hinterfragt werden.

Besonders am Herzen liegt der Umweltgruppe der gewachsene Verkehr in Oberolang nach dem Ausbau der Kreuzung in der Goste. Es darf nicht passieren, dass alle Autos, welche vom Oberpustertal nach Mitter- oder Niederolang oder Geiselsberg wollen, durch Oberolang durchfahren. Dagegen brauche es Ampeln oder andere

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung.

Die Umweltgruppe Olang möchte eine weitere Zerstörung unseres größten Reichtums Natur verhindern. Die Pläne einer neuen Aufstiegsanlage von Niederolang aus sind sicher nicht das, was die Bewohner für eine Belebung des Dorflebens brauchen. Ein Familienlift in Niederolang an Stelle des Panoramalifts wird wahrscheinlich nur ein Hintertürchen sein, um die Anbindung an den Kronplatz durch zu bringen.

Die Beteiligten gingen auseinander im Bewusstsein gemeinsam für die Gemeinde und deren Bewohner zu arbeiten. In der Gewissheit auch weiterhin in der Gemeindeverwaltung ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu finden, dankt die Umweltgruppe.

# Klimahaus Award für Sanierung Treyer-Spitaler

Dietmar Trebo, Anton Treyer

Mit der Erweiterung und energetischen Sanierung des Hauses Treyer-Spitaler in Olang ist uns die Sanierung eines Wohngebäudes auf den Standard Klimahaus Gold gelungen.

Dies war uns nicht zuletzt deshalb möglich, weil wir von der Baukommission im Bauvorhaben unterstützt wurden.

Es freut uns deshalb besonders, dass wir mit dem Haus Treyer-Spitaler den diesjährigen KlimaHaus Award für die beste Sanierung erhalten haben.

Unter folgendem Link finden sie den Werkbericht zum Objekt: [http://dl.dropbox.com/u/3490035/11\\_08\\_27%20Werkbericht%20Treyer-Spitaler.pdf](http://dl.dropbox.com/u/3490035/11_08_27%20Werkbericht%20Treyer-Spitaler.pdf)



## Durnbrunnfeschtl

Alexandra Felder

Ein Straßenfest, wie man es sonst nur aus Filmen kennt, fand heuer wieder im südlichsten Viertel von Mitterolang statt.

Anfang der 90er Jahre, die Erweiterungszone Durnbrunn war noch frisch und überschaubar, fand auf Initiative von einigen jungen Bewohnern, allen voran Roman Brunner, das erste Durnbrunnfest statt. Im Laufe der Jahre kamen immer mehr Bewohner dazu; das Festl fand immer im Sommer auf dem Parkplatz im Herzen von Durnbrunn statt und war eine gute Gelegenheit sich kennen zu lernen, sich auszutauschen und in der Folge nicht groß- bzw. ratscherlelos aneinander vorbei zu gehen.

Nach einigen Jahren ohne Durnbrunnfest fand es heuer am 13. August wieder statt. Wiederum war es Roman, der sich dachte, dass diese uns allen so lieb gewonnene Tradition wieder aufleben muss.

Gemeinsam ging man ans Werk. Tische und Bänke wurden aufgestellt, sogar ein Zelt zum Schutz vor etwaigen Regengüssen war aufgebaut, die alten Grillmeister wurden wieder aktiv und so trafen sich rund 60 Einwohner der Durnbrunnzone, um es wieder einmal richtig tuschen zu lassen. Ob beim Würfelspiel, beim Torwandschießen oder Schätzspiel, beim alte Geschichten Aufwärmen oder einfach beim gemütlichen Beisammensein; jeder fühlte sich wohl. Und so wurde gelacht und gefeiert bis spät in die Nacht hinein.

Die meisten lagen wohl schon in ihren Betten, ließen den Abend in Gedanken Revue passieren und mussten schmunzeln, als noch sehr sehr spät ein paar Juchiza von den allerletzten Festbesuchern in ihre Schlafzimmer drangen.

Bis zum nächsten Jahr, in alter Frische!!



## Turnier der Vereine 2011

Michael Schuster

Am Samstag, 16. Juli 2011 und damit zwei Wochen früher als ursprünglich geplant, fand auf dem Sportplatz Böden das diesjährige Kleinfeldfußballturnier der Vereine statt.

Elf Mannschaften kämpften um die heiß begehrte Olinger Fußballkrone. Spannende Vorrundenspiele und teilweise brillante Kombinationen ließen das Fußballherz schon am Vormittag höher schlagen. Fußball auf hohem Niveau gab es dann auch in den Entscheidungsspielen zu sehen. Den Sprung ins Finale schafften schlussendlich die Wet Flames, die den FC Seefeld im Halbfinale nach Elfmeterschießen aus dem Turnier beförderten, sowie die Mannschaft Johnny Bravo, die nach einer starken Leistung den Rasenmähern nicht den Hauch einer Chance ließen.

Im Finale kam es somit zum Duell Wet Flames gegen Johnny Bravo. Und es wurde ein Torfestival der spektakulären Art und Weise. In 16 Minuten fielen insgesamt neun Tore. Endstand 5-4 für die Wet Flames. Damit feierte die Mannschaft um Kapitän Daniel Gruber nach dem Turniersieg eine Woche zuvor in Percha das „Double“. Die Vorjahressieger, die Altherren des ASC Olang, waren somit entthront.

### Die Platzierungen im Überblick:

1. Wet Flames
2. Johnny Bravo
3. Die Rasenmäher
4. FC Seefeld
5. White Devils
6. FZK Pfarre
7. Bayern-Fanclub senior
8. 1. FC Lex 2002
9. Altherren
10. FC Harmlos
11. Bayern-Fanclub junior



# Priorität Jugendarbeit – Neustart in der 3. Amateurliga

Michael Schuster



Das Warten hat ein Ende. Die neue Saison hat wieder begonnen. Die Planung des kommenden Fußballjahres hat sich aufgrund der Anzahl der verschiedenen Jahrgänge als sehr schwierig gestaltet. Nichtsdestotrotz ist es uns gelungen, wiederum zahlreiche Jugendmannschaften zu stellen und genügend Trainer und Betreuer für diese zu engagieren. Reaktiviert wurde auch wieder die Amateurliga in Olang. Mit einer sehr jungen Mannschaft werden wir in den kommenden Jahren versuchen, eine schlagkräftige Truppe zu formen. Für jeden Jugendspieler sollte es zukünftig Ziel sein, in dieser Mannschaft spielen zu können.

Folgend ein kurzer Überblick über die geplante Tätigkeit in der Saison 2011/2012:

**U-6:** Fußball-Schnupperkurs – Jahrgänge 2005 und jünger. Da unser Jugendkonzept bereits die jüngsten Spieler umfasst, werden wir auch im kommenden Jahr wieder einmal wöchentlich (Donnerstag, 17.30 Uhr) eine Spiel- und Übungsstunde für die Kleinen organisieren. Das Trainergespann Lukas Töchterle/Markus Egger wird diese leiten. Das Training ist kostenlos.

**U-8:** Zwei wöchentliche Einheiten werden die Kinder der Jahrgänge 2003/2004 absolvieren. Es gilt in diesem Alter, die Grundlage für ein lebenslanges Sporttreiben zu

schaffen und die Lust für den Fußballsport zu wecken. Die Teilnahme ist auch hier kostenlos. Trainingszeiten: Montag und Mittwoch, jeweils um 17.30 Uhr.

**U-10:** Mit dem Eintritt in die U-10 beginnen für die Kinder bereits die regelmäßigen Meisterschaftsspiele. Trainiert wird die Mannschaft (Jahrgang 2002) von Georg Pörnbacher und Karl Steiner. Die Heimspiele finden am Freitagabend statt.

**U-11:** Günther Pörnbacher und Gernar Bachmann begleiten die Jungs des Jahrgangs 2000/2001 durch die Saison. Beim Spiel 9-gegen-9 werden die Spieler bei den Meisterschaftsspielen langsam an das Großfeld herangeführt. Die Heimspiele finden am Samstag um 14.30 Uhr statt.

**U-13:** Gemeinsam mit Rasen/Antholz wird die U-13 geführt. Die Trainings und Spiele finden in Niederrasen statt. Die Mannschaft ist in der Breite zwar nicht sehr gut besetzt (nur 16 Spieler – 1998/1999 + 4 Spieler Jahrgang 2000), doch damit bekommen zumindest alle Spieler genügend Spielpraxis. Betreut wird die Truppe von Sandro Dipoli und Franz Rieder.

**U-15:** Ebenfalls in Zusammenarbeit mit Rasen/Antholz wurde die U-15 (Jahrgänge 1996/1997) gemeldet. Die Trainings und Spiele werden nach Möglichkeit in Olang stattfinden. Trainer Daniel Zingerle (2. Mann bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt) hat einen Kader von 22 Spielern zur Verfügung. Die Größe des Kaders ist beträchtlich. Aus diesem Grunde gelten hier noch mehr die Vorgaben des Verhaltenskodexes zu erfüllen. Junioren Pool: Auch die Spiele der Junioren finden in Olang statt. Betreut werden die Jugendlichen des Jahrgangs 1993-1995 von Helmut Lasta, Unterstützung erhält er durch Markus Wieland. Das Training findet gemeinsam mit der Amateurliga statt. Die Spiele am Samstag bestreiten dann jene Spieler, die von den Amateurligen aus Olang, Rasen/Antholz, Taisten (und evtl. Stegen) abgestellt werden.

Amateurliga: Nach einer 2-jährigen Auszeit geht's wieder los. Die Amateurliga startet in die 1. Saison. Michael Schuster und Hanspeter Plaickner versuchen, die sehr junge Truppe fürs kommende Fußballjahr vorzubereiten: Geduldige und langfristig ausgelegte Arbeit wird wie auch im Jugendbereich in einigen Jahren zu Erfolgen führen. Die Meisterschaft hat am 04. September mit dem Spiel in Gais begonnen.

Altherren: Die Senioren des ASC Olang starten auch im kommenden Jahr wieder in die Saison. Der amtierende Landesmeister wird alles versuchen, um seinen Titel zu verteidigen. Spielberechtigt sind alle Spieler, die das 30. Lebensjahr überschritten haben.

Freizeit: Wie im vergangenen Jahr trainiert auch heuer wieder eine Freizeitmannschaft in Olang. Sie ist privat organisiert und wird von Manuel Messner geleitet. Die

Heimspiele finden am Sonntagvormittag (10.30 Uhr) in der Sportzone Olang statt.

Damit sind alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Fußballjahr geschaffen. Nun liegt es an allen Beteiligten selbst, durch Einsatz, Fleiß und Motivation an den Trainingszielen der jeweiligen Alterskategorie zu arbeiten.

Die Sektion Fußball freut sich schon jetzt auf eine erfolgreiche und verletzungsfreie Saison 2011/2012 und hofft gleichzeitig auf eine große Unterstützung der Olinger Dorfbevölkerung.

Weitere Informationen betreffend FUSSBALL IN OLANG gibt's bei Michael Schuster (Tel. 349/7580873 – [fussball-ascalang@hotmail.com](mailto:fussball-ascalang@hotmail.com)).

# Bildungsweg Pustertal- Netzwerke knüpfen

Karin Sparber Steiner

Der Verein Bildungsweg Pustertal – kurz BIWEP - wurde vor über zehn Jahren gegründet und gehört mittlerweile zu den fest etablierten Institutionen im Pustertal.

Der Bildungsausschuss Olang ist seit 2011 vertreten durch das aktive Vorstandsmitglied Karin Sparber Steiner, die Vorsitzende vom Bildungsausschuss Olang. Der Grund, warum nicht alle diesen Verein beim Namen kennen, liegt nicht darin, dass er als Randfigur gesellschaftlichen Geschehens nur wenig zu bieten hätte. Tatsächlich agiert der BIWEP im Hintergrund und begleitet andere Vereine und Institutionen.

Die zentrale Aufgabe liegt in der Netzwerkbildung: „Wir bringen alle an einen Tisch“. Gearbeitet wird dabei an drei Schwerpunkten: Familienbildung, Bündnis für Familie und Bezirksservice Weiterbildung.

Zweimal jährlich erscheint die Broschüre Familienwege, eine Sammlung von Veranstaltungen zur Eltern- und Familienbildung im Pustertal – ein Ergebnis der Netzwerkarbeit in den Gemeinden.

Seit jeher setzt sich der BIWEP für Maßnahmen im Pustertal ein, die Familien unterstützen. Daraus entstand das Bündnis für Familie, ein Netzwerk zwischen den Institutionen und Vertretern der Familien. Heuer setzt sich das Bündnis für Familie im Rahmen eines ESF-Projektes intensiv mit dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. In Arbeitsgruppen werden konkrete lokale Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt.

Als Bezirksservice im Auftrag des Amtes für Weiterbildung unterstützt der BIWEP die Pustertaler Bildungsausschüsse: bei der Ideenfindung, der Referentensuche, der Buchung von Räumlichkeiten, Finanzierung, Abrechnung, Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit usw. Wo immer bei Veranstaltungsorganisation und Koordination Not am Manne (oder der Frau ist) steht der BIWEP mit Rat und Tat zur Seite.

Näheres unter [www.biwep.it](http://www.biwep.it)

## Priesterjubiläum in Geiselsberg

Andrea Pallhuber

Der Schutzengelssonntag war für die kleine Pfarrei Geiselsberg ein Fest – und Freudentag.

Missionar Leonhard Steger, der schon seit 45 Jahren in Pakistan tätig ist, feierte in seiner Heimatgemeinde sein 45-jähriges Priesterjubiläum. Das ganze Dorf war auf den Beinen, um in einem feierlichen Gottesdienst

mit Pfarrer Michael Gott für die Berufung zu danken und dem Jubilar die Glückwünsche auszusprechen. Nach der feierlichen Prozession, die von der „Oalinga Feirschtamusik“ musikalisch begleitet wurde, sprach Bürgermeister Reinhard Bachmann dem Jubilar seine Glückwünsche aus und dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz in der Mission.



Anschließend überreichte die Jungschar von Geiselsberg Missionar Steger einen Scheck in Höhe von 1396,21 Euro. Dieser Betrag war das Resultat der Fastenaktion der Jungschar in der Fastenzeit. Missionar Steger bedankte sich herzlich dafür und wies darauf hin, dass er dieses Geld für eine Schule in Pakistan verwenden werde.

Das Jubiläumsfest klang aus bei einem Festessen im Bärenhotel. Allen, die sich für das Gelingen dieser Feier eingesetzt haben, sei herzlich gedankt.

## ELKI Olang startet in den Herbst

Andrea Strauss



Nach der dreimonatigen Sommerpause hat das Eltern Kind Zentrum Olang am 20. September 2011 wieder seine Tore geöffnet. Ein attraktives Herbstprogramm soll jungen Eltern Erleichterung und Abwechslung im Familienalltag bieten. Neben dem offenen Treffpunkt und den bereits bekannten Tätigkeiten finden einige neue interessante Veranstaltungen statt.

Für alle Schwangeren und frisch gebackenen Eltern gibt es im Herbst drei Treffen mit der Hebamme und Stillberaterin Frau Ilona Longariva. Mit der Geburt eines Kindes beginnt ein neuer Lebensabschnitt und manchmal finden sich Eltern vor unerwarteten Situationen, wo Fragen und Sorgen auftauchen. In der „Infozeit für Schwangere und junge Eltern“ werden bestimmte Themen aufgegriffen, wie die erste Zeit nach der Geburt, der Umgang mit weinenden Babys oder die Bedeutung und Handhabung des Tragetuches. Die erste Beratung findet am 04. Oktober um 09.30 Uhr im ELKI statt.

Heuer erstmals angeboten wird eine „Beckenbodengymnastik“. Bei Frauen kann es in Folge von Schwangerschaft und Geburt, chronischer Überbelastung und schlechter Haltung zu einer Schwäche der Muskulatur des Beckenbodens kommen. Die Physiotherapeutin Frau

Katharina Coletta Neunhäuserer zeigt in fünf Treffen, wie durch ein gezieltes Training der Muskulatur diesen Problemen entgegengewirkt werden kann. Beginn ist am 27. Oktober 2011 um 20.00 Uhr im ELKI Olang. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Zu einem interessanten Vortrag zum Thema „Warum ich doch eine gute Mutter bin“ lädt das ELKI am 13. Oktober 2011 um 20.00 Uhr ein. Frau Dr. Renate Hofer, Fachärztin für Psychiatrie, spricht aus eigener Erfahrung über die oft schwierige Zeit des Elternseins, über Ursachen von Überforderung und möchte mit den Teilnehmern mögliche Lösungsstrategien diskutieren. Auch werden

Themen wie Baby Blues, postpartale Depression oder depressive Anpassungsstörung näher erläutert.

Alle Familien sind herzlich eingeladen die Angebote zu nutzen und Ideen und Wünsche betreffend der Veranstaltungen einzubringen. Genauere Informationen zu unseren Tätigkeiten könnt ihr aus unserem Herbstprogramm 2011 entnehmen, welches im ELKI aufliegt oder Sie wenden sich an uns: Tel. Nr. 346/8591676 (DI + DO 15.00 – 17.00 Uhr) oder [elki.olang@rolmail.net](mailto:elki.olang@rolmail.net).

Wir freuen uns auf euren Besuch!

## Sommersternfahrt der AVS Jugend

Die Teilnehmer der Sternfahrt

„Wir für die Sherpa-Kinder in Nepal“, unter diesem Motto wurde in diesem Jahr die Sternfahrt des AVS veranstaltet.

Dafür fuhren wir am 5. Juni mit einem Bus nach Lana und von dort mit der Seilbahn und einem „Einzelsessellift“ bis ganz nach oben auf das Vigiljoch. Aber dass man alleine mit einem solchen wackeligen Gefährt fahren darf, brauchte man eine bestimmte Größe, die leider nicht alle erreichen konnten (aber dafür gibt es ja eine Oma!).

So erreichten wir trotz allem das Vigiljoch, von dem man einen schönen Ausblick auf das Etschtal hatte. Putzmunter marschierten wir dann zu einer kleinen Kirche. Von dort konnte man bereits die Wiese und die ganzen Spiele sehen. Alle hatten Lust diese auszuprobieren. So stürmten wir drauflos!! An den verschiedenen Stationen waren Geschick, Mut, Vertrauen aber v. a. Teamgeist und Zusammenhalt gefragt. Ausgepowert und hungrig standen wir dann Schlange für einen Teller Gulaschsuppe. Neu gestärkt ging es weiter. Die gestellten Aufgaben konnten wir meistens ohne Probleme lösen. Mit der Zeit kamen Wolken auf und der Himmel verdunkelte sich. Alle flüchteten unter das aufgestellte Zelt

oder unter einen Regenschirm (die leider Mangelware waren!!). Eng zusammengequetscht aber trotzdem gut gelaunt feierten wir noch einen Wortgottesdienst. Anschließend hat uns eine Jugendführerin etwas über das AVS-Patenschaftsprojekt „Schul Ausbildung für Sherpamädchen“ berichtet. Sie erzählte uns, dass die AVS-Jugend im Vorfeld Gönner und Sponsoren gesucht hat und diese für jeden Teilnehmer einen bestimmten Betrag spendeten. Insgesamt nahmen 461 Kinder, Jugendliche und AVS-Familien an der Sternfahrt teil. Durch die große Teilnehmerzahl konnten 8.754 Euro gesammelt werden. Mit diesem Geld können nun 17 Mädchen in Nepal für ein Jahr zur Schule gehen.

Nun gingen wir alle zusammen zurück zur Seilbahn und waren schnell wieder im Tal. Zusammen mit den anderen AVS-Kindern aus dem Pustertal fuhren wir mit einem Bus zurück nach Hause. Mit ihnen konnten wir einen Tag in der Natur voll Spaß und Action erleben. Wir alle konnten, ohne es zu merken, etwas Gutes für andere Kinder tun, denen es nicht so gut geht wie uns.



# „gemeinsam sein“ - Das Familienprojekt in Olang

Karin Sparber Steiner

Muss etwas Tolles und Wertvolles immer viel kosten? Müssen wir stets viel Geld ausgeben, um etwas Spannendes zu erleben? Die Antwort darauf ist das Familienbildungsprojekt „gemeinsam sein“. Natürlich nicht! Im Rahmen dieses Projektes werden nämlich viele interessante Veranstaltungen angeboten, die wenig bis gar nichts kosten. Einzige Investition: Ein bisschen Zeit!

Und diese Investition lohnt sich allemal! Denn die Projektgruppe hat sich einiges einfallen lassen, um die Familien in ihrer Vielfalt zu stärken und jene Themen zu finden, damit Eltern immer up-to-date sind. Denn dies ist, angesichts unserer schnelllebigen Welt, nicht allzu leicht. Während Kinder problemlos im Internet chatten, surfen und sich in Internetportalen bestens auskennen, wissen Erwachsene oft zu wenig über das Medium Internet Bescheid. Hier knüpft das Projekt an und informiert: über Kinder, Jugendliche und die Gefahren und Möglichkeiten der neuen Medien. Auch aktuell ist das Thema Mobbing und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen und die große erziehungstechnische Frage: Braucht unser Kind mehr Disziplin oder mehr Freiheit? Außerdem werden Beziehungen aller Art unter die Lupe genommen: Vater-Kind-, Großeltern-Enkelkinder- oder Mutter-Kind-Beziehungen. Die Besonderheiten dieser Beziehungen erkennen und Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches zu schaffen, sind unter anderem Ziele der Veranstaltungen. Auch für Musikbegeisterte ist etwas dabei, wobei hier weniger die Musik selbst im Vordergrund steht. Mehr um Geräusche aller Art und den Klang im Raum, wahrgenommen in absoluter Dunkelheit, geht es im „Konzert im Dunkeln“. Ein Erlebnis der besonderen Art! Außerdem wird über das Projekt „El Sistema“ informiert: Musik als Medium, um Kindern in den „barrios“ von Venezuela eine Zukunftsperspektive zu schenken und ihnen einen Weg aus der Armut zu eröffnen.

Nicht nur in den Vorträgen, sondern auch in der Projektarbeit selbst wird Gemeinschaft ganz groß geschrieben.

Das Projekt konnte nur realisiert werden durch die Zusammenarbeit von vielen fleißigen Mitwirkenden von Vereinen und Institutionen aus Olang, rund um den Bildungsausschuss.

Fachlich und organisatorisch begleitet wurde die Arbeitsgruppe vom Bezirksservice Weiterbildung/ Bildungsweg Pustertal.

Zu den Themen der jeweiligen Veranstaltungen findet in der Bibliothek Olang eine Bücherausstellung statt.

Sind Sie bereits neugierig geworden? Eine Zusammenfassung der Veranstaltungsreihe, die sich vom September 2011 bis April 2012 erstreckt, finden Sie im Faltblatt, das mit dieser Ausgabe der Schwefelquelle zu Ihnen gelangt. Außerdem sind die Veranstaltungen auch in der Broschüre Familienwege des Bildungsweg Pustertal veröffentlicht, die bezirkswweit verteilt wird. Nutzen Sie die ortsnahen Angebote, um sich weiterzubilden und neue Perspektiven und Aspekte des Zusammenlebens und noch vieles mehr kennen zu lernen!



*Eine gemeinsame Initiative von Bildungsausschuss, Gemeinde, Öff. Bibliothek, ELKI Olang, Elternrat des Schulsprengels und Schulsprengel Olang, KVV Niederolang, KFS Pfarre Olang, Kribis Krabis Kulturplattform, Jugendtreff Olang - Jugenddienst Dekanat Bruneck, Gesamtkoordination: Bildungsweg Pustertal - BIWEP*

# Kräutersträuße zu Maria Himmelfahrt

Michaela Steger

Wie jedes Jahr, einen Tag vor Maria Himmelfahrt, traf sich der Kfs Oberolang zum gemeinsamen Kräuterstrauß binden.

Eine Vielzahl von wunderschönen, bunten und herrlich duftenden Blumen und Kräutern hatten wir gesammelt und dabei auch einige Gärten leerpflückt.

Bei herrlich strahlendem Wetter waren wir dankbar, bei Elisabeth im Stadel Schatten-Unterschlupf zu finden. Es wurde viel gelacht und die Zeit verging schnell und wir hatten bald eine stattliche Anzahl von Sträußchen gebunden.

Anschließend saßen wir noch bei einem gemütlichen Lagerfeuer zusammen bis uns ein heftiges Gewitter vertrieben hat.

Am nächsten Tag, es war anfangs wieder wunderschön, wurden die Kräutersträußlein von Herrn Pfarrer Michael



Bachmann gesegnet und von einigen Mädchen bei der Prozession durch das Dorf und den Feldern von Oberolang mitgetragen.

Dann wurden sie am Kirchplatz gegen eine freiwillige Spende verteilt.

Wir vom Kfs Oberolang sagen allen ein herzliches Vergelt's Gott.

## SKJ- Adventkalender ist fertig!

Edith Niederbacher

Noch ist es zwar einige Zeit hin bis zum Advent, aber die SKJ Nieder- Mitterolang und die SKJ Oberolang sind schon in adventlicher Stimmung, haben sie doch in den letzten Monaten den Adventkalender der SKJ erarbeitet.



Nun ist er fertig und bereits in Druck und in einigen Wochen werden ihn alle zu sehen bekommen. Die Jugendlichen haben sich jedenfalls viel Mühe gegeben, es wurden Fotos und Bilder gesucht, es wurden passende Texte gesucht, es gab einige Treffen mit der Grafikerin bis schließlich alle mit dem Ergebnis zufrieden waren.

„28 Mal die Zeit anhalten“ - dies ist der Titel des Adventkalenders. Den Jugendlichen ging es darum, die Menschen in der hektischen Zeit des Advents dazu zu ermutigen, sich Zeit zu nehmen: Zeit für sich selber aber auch Zeit für unsere Mitmenschen. Und weil der Advent auch die Zeit der Wünsche ist, haben die Jugendlichen für jeden Tag einen Wunsch formuliert. Diese können abgetrennt werden und zum Beispiel als Lesezeichen verwendet werden. Oder warum nicht ein Weihnachtsgeschenk mit so einem Wunsch verschenken! Die Jugendlichen haben einen Wunsch: dass der Kalender den Menschen Freude macht und dass sich viele die Zeit nehmen, die Gedanken und Bilder zu verstehen und so die Zeit anzuhalten: 28 Mal.

# „Action pur“ – Sommeraktionen für Jugendliche aus Pfalzen, Olang, Percha, Reischach und Terenten

Edith Niederbacher



Damit den Mittel- und Oberschülern in den langen Sommerferien nicht langweilig wird, hat der Jugenddienst Dekanat Bruneck auch heuer wieder einige Aktionen vorbereitet.

Am 30. Juni ging es für zwölf Jugendliche aus Percha, Olang, Reischach und Pfalzen nach Salzburg. Ziel war das Gut Aiderbichl in Henndorf, das ca. 20 km östlich von Salzburg inmitten einer unberührten Landschaft liegt. Den Jugendlichen wurde bei der Führung durch das Gut alles über die Tiere erzählt. Da gibt es beispielsweise die Norikerstute Lotti, die früher als Rückestute arbeitete und Baumstämme aus unwegsamem Waldstücken herausziehen musste. Nach einer Beinkrankheit wurde sie pensioniert und sollte mit ungewisser Zukunft in den Pferdehandel kommen. Seit Beginn ist sie auf Gut Aiderbichl und dort erholte sich ihr Bein schnell.

Im Hauptstall befinden sich auch Ziegen, verschiedene Vögel und Pfau. Weiter gibt es Schweine, das Fuchsgehege und das Wildgehege. In den anderen Stallungen befinden sich Rinder, Ziegen, Schafe, Ponys, Esel, Lamas, Hasen, Hühner, Enten, Gänse und viele andere Tiere mehr. Aufgrund des schlechten Wetters blieben die Tiere in ihren Ställen und waren leider nicht auf den Wiesen zu sehen.

Anschließend ging es weiter in den Europark. Nach einer kurzen Shoppingtour trat die Gruppe wieder den Heimweg an. Die Stimmung im Bus war sehr gut, was beweist, dass es den Jugendlichen trotz Dauerregen sehr gut gefallen hat.

Am 14. Juli stand dann der Besuch des Hochseilklettergartens in Weißenbach auf dem Programm. Obwohl es den ganzen Tag über immer wieder teils sogar heftig regnete, ließen sich die zwölf Jugendlichen die Stimmung nicht verderben, sondern wagten ein Abenteuer nach dem nächsten. Unter Anleitung von Michl, der die Gruppe den ganzen Tag über begleitete, waren verschiedene Aktionen mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen angesagt.

Am Beginn ging es zum Einwärmen recht einfach los, die Jugendlichen legten die verschiedenen Stationen im „kleinen“ Klettergarten zurück. Nachdem alle aufgewärmt waren, ging es auf einen Klettersteig und die Jugendlichen erklimmen die Wände, obwohl dies wegen dem Regen nicht ganz einfach war. Ein um das andere Mal erklimmen sie den Felsen und ließen sich wieder abseilen. Vor dem Mittagessen mussten noch beim „Spinnennetz“ und bei der „Wippe“ Kooperationsübungen überstanden werden. In der Zwischenzeit machte sich Michl daran, für die hungrigen Jugendlichen Nudeln mit

Soße zu kochen. Diese wurden gemeinsam im Freien verspeist und der Wettergott hatte in dieser Zeit sogar ein Einsehen und schickte einige Sonnenstrahlen. Am Nachmittag ging es dann in den großen Klettergarten. In luftigen Höhen mussten die Jugendlichen verschiedene Schwierigkeitsstufen überwinden. Dabei konnten sie aber selber entscheiden, wie weit sie gehen wollten. Obwohl einige recht geübte Kletterer dabei waren, mussten sie doch eingestehen, dass einige Stationen sehr anspruchsvoll waren. Als Abschluss stand dann noch die Seilbahn auf dem Programm. Gut gesichert ließen sich die Jugendlichen über den Bach tragen und einige vollführten in der Luft wahre Kunststücke. Dies war der absolute Höhepunkt und die Jugendlichen waren so begeistert davon, dass sie nicht nur wie geplant zwei Mal den Bach überquerten, sondern sogar ein drittes Mal bei Michl „erbettelten“.

Am 9. August wurde es dann eine lange Nacht, denn die Filmnacht im Jugendraum in Percha stand auf dem Programm. Um 19 Uhr trudelten die Jugendlichen gut gerüstet mit Isomatte und Schlafsack ein und sicherten sich gleich die besten Plätze. Gemeinsam wurden dann die Filme ausgewählt und erstaunlicherweise waren sich die Jugendlichen sehr schnell einig. Bis ca. 2 Uhr nachts wurde ein Film nach dem anderen angeschaut:

Click, Gregs Tagebuch, Die Vorstadtkrokodile 3 und Hangover standen auf dem Programm. Konzentriert und gespannt verfolgten die Jugendlichen die Handlung der einzelnen Filme. Um 2 Uhr war dann zwar offiziell Schluss, aber bis endlich alle schliefen, verging noch einiges an Zeit. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass die Jugendlichen um 8 Uhr beim Frühstück noch nicht richtig fit waren, aber sie waren sich alle einig, dass es eine tolle Filmnacht war.

Eine Aktion, die nie bei den Sommeraktionen fehlen darf, ist die Fahrt nach Gardaland. 65 Kinder und Jugendliche machten sich am 8. September mit Barbara, Anneliese und Edith vom Jugenddienst auf, um die Attraktionen zu erleben. Unten angekommen, konnten es die Jugendlichen fast nicht erwarten, bis sie die Karte in der Hand hatten, und sich in das Getümmel stürzen konnten. Der Vergnügungspark war sehr voll, Wartezeiten von bis zu einer Stunde mussten in Kauf genommen werden. Aber davon ließen sich die Jugendlichen nicht beeindrucken. Top Spin, Blue Tornado, Colorado Boat – alles wurde gefahren und die Freude war nicht zu übersehen und zu überhören.

„Action pur“ – wieder mal verschiedene Aktionen, die den Jugendlichen noch lange in Erinnerung bleiben werden.

## Jungschar und Ministranten unterwegs in Innervillgraten

Andrea Pallhuber



Für Oberolang war es eine Premiere - die Jungscharkinder und Ministranten waren schon gespannt auf das erste Hüttenlager.

Andreas von den Minis, Christl und Margit von der Jung-schar, Köchin Margareth und Andrea vom Jugenddienst hatten die drei Tage geplant, vorbereitet und organisiert.

Mit viel Gepäck, Essen, Spielen und einer Gruppe von 24 Kindern ging es dann Anfang Juli zum Hüttenlager in das AVS-Haus „Friedl-Mutschlechner“ in Innervillgraten.

Nachdem jeder seinen Schlafplatz eingerichtet hatte startete auch schon das Programm: beim Hausgeländespiel konnte Haus und Umgebung erkundet werden,

bei der Eierflugshow stellte die Gruppe ihre Kreativität unter Beweis: die Aufgabe war es ein Flugobjekt aus Luftballone, Müllsack, Papier, Schnur und Klebestreifen zu bauen, sodass eine rohes Ei aus dem 3. Stock heil am Boden ankommt. Zwar sind nicht alle Eier heil geblieben, aber die Flugobjekte waren einzigartig.

Abends stand das beliebte Spiel „Werwolf“ auf dem Programm, bevor es dann nach der Abendbesinnung und der von Andreas erzählten, spannenden „Gute-Nacht-Geschichte“ über den Wilderer von Innervillgraten, ab in die Schlafsäcke ging.

Spiel und Spaß war auch das Motto des zweiten Tages: im Wald konnte sich die Gruppe beim Nummernspiel austoben. Am Nachmittag wurde der Wallfahrtsort „Maria Schnee“ in Kalkstein besucht und das Grab des Wilderes Pius Walder besichtigt: also war die Geschichte von Andreas doch nicht erfunden??

Der letzte Abend fand beim Lagerfeuer, Stockbrot backen und Singen seinen Ausklang.

Am dritten Tag hieß es dann schon wieder Koffer packen und Haus putzen. Die Kinder bereiteten noch selbständig den Gottesdienst vor, welcher am Nachmittag mit Pfarrer Michael gefeiert wurde. Das Thema „Gemeinschaft in der Natur erleben“ und die Erlebnisse der letzten Tage standen hierbei im Mittelpunkt. Somit fand das Hüttenlager einen passenden Abschluss und alle fuhren mit vielen tollen Erinnerungen wieder nach Hause.



# Erster Olinger Minitag

Pfarrer Michael Bachmann



Was als Idee begonnen hatte, wurde am 25. August Wirklichkeit: nämlich alle Ministranten der drei Pfarreien der Gemeinde Olang zu einem gemeinsamen Minitag einzuladen, um sich kennenzulernen und miteinander ein paar tolle Stunden zu verbringen.

Viel Vorbereitung war nötig, um den Tag zu organisieren und zu planen. Die Ministrantenleiter/Innen der drei Pfarreien trafen sich mit Pfarrer Michael und Andrea Pallhuber vom Jugenddienst Bruneck zu mehreren Sitzungen, um ein Konzept zu erarbeiten.

Was dabei herauskam, war ein Nachmittag mit verschiedenen Workshops und Referenten und Referentinnen, die diese betreuten. Dahinter stand die Idee, die Kinder zusammenzuführen und Gemeinschaft spüren zu lassen, sie aber auch kreativ arbeiten zu lassen wie im Trommelworkshop, in der Theaterwerkstatt oder im Malatelier. Im Workshop „Die perfekte Minute“ mit Minileiter Andreas konnten die Kinder ihr Geschick und Fingerspitzengefühl auf die Probe stellen und sich dann beim Fußballspiel mit dem Olinger Schistar Hanna Schnarf austoben. Besinnlicher ging es im Glaubensworkshop zu, in dem den Kindern die Idee von Kirche und Gemeinschaft nähergebracht wurde. Für das leibliche Wohl sorgten die beiden fleißigen Köchinnen Amalia und Irma.

Als Abschluss dieses ereignisreichen Tages feierten die Ministranten mit ihren Eltern und Geschwistern zusammen mit Pfarrer Michael und Pfarrer Philipp einen Gottesdienst im Innenhof der Mittelschule, der in

den verschiedenen Workshops schon am Nachmittag mit Texten, Theater und Musik vorbereitet wurde. „Als lebendige Steine Kirche bauen“, so lautete das Thema und dazu ermutigte auch Pfarrer Michael. Er lobte die Arbeit und den Einsatz der Kinder und Jugendlichen in den Pfarreien von Olang, die dort zur Zeit mit 105 Ministranten und Ministrantinnen im Dienst der Kirche stehen und die aus der Liturgie nicht mehr wegzudenken sind. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Thresl Neunhäuserer.



Damit dieser Tag gelingen konnte, waren viele Helfer und Helferinnen aus den Olinger Pfarreien notwendig, die mit viel Engagement und Freude dabei waren. Ihnen und dem Jugenddienst Bruneck gilt ein großer Dank.

## Sommerprojekt „Wer rastet, der rostet“ in Olang und Percha

Edith Niederbacher

**Das Sommerprojekt „Wer rastet, der rostet“ gab es heuer in dieser Form zum ersten Mal. Es erstreckte sich über sechs Wochen und richtete sich an die Mittelschüler von Percha und Olang.**



In der zweiten Woche vom 11.-15. Juli verbrachten die Jugendlichen die Vormittage meistens im Wald. Sie beschäftigten sich mit den verschiedenen Tieren und Pflanzen, mit dem Element Wasser und besuchten das Naturparkhaus in Toblach, wo mit Naturmaterialien gebastelt wurde. Das Thema dieser Woche war „Natur pur“ und wurde von Evelyn, Mitarbeiterin des Naturparkhauses, angeleitet. Mit verschiedenen Spielen, kniffligen Aufgaben und Experimenten wurde bei den Jugendlichen das Interesse für die Natur geweckt. Neben Spielen, wie Räuber und Gendarm oder Fangspielen, färbten die Jugendlichen am Nachmittag mit ihren Betreuern T-Shirts mit der Batik-Technik, gingen ins Schwimmbad und grillten zum Abschluss in Oberolang.

Die Wochen fanden abwechselnd in Percha und in Olang statt. Am Vormittag gab es einen inhaltlichen Teil mit jeweiligen Fachreferenten und am Nachmittag sorgten Anna und Moritz für Spiel und Spaß.

Die erste Woche vom 4.-8. Juli stand unter dem Motto „Gesunde Ernährung“. Die Gruppe kochte jeden Vormittag unter der Anleitung der Köchin Annelies Graf ein leckeres und gesundes Mittagessen. Gegessen wurde dann gemeinsam im Vereinshaus von Percha. An den Nachmittagen wurde mit „Dash“ gebastelt, in Niederdorf gekneippt, in der Aue von Percha verschiedene Spiele gespielt und am Weiher gefischt.

Die Woche vom 18.-22. Juli stand unter dem Motto „Holz- und Handarbeit“. An den Vormittagen konnten die Jugendlichen mit Waltraud Auer Luzi entweder einen Dauerkalender aus Holz oder eine Blumentopf-figur gestalten. Es war für jeden etwas dabei. An den Nachmittagen machten Anna und Moritz mit der Gruppe eine Fotosafari durch Percha, ein Scherzfragenspiel und verschiedene Geländespiele. Zum Abschluss stand Minigolfen in Niederrasen auf dem Programm.

„Stärkung des Selbstbewusstseins“ war das Thema der vierten Woche vom 25.-29. Juli. Während die Nachmittage, unter anderem im Hallenbad in Reischach

und mit Schnitzeljagd und verschiedenen Feldspielen verbracht wurden, gestaltete die Erlebnispädagogin Ruth Oberhollenzer (Mitarbeiterin bei Kreativ), die Vormittage mit Spielen, die Teamwork und gegenseitiges Vertrauen fördern sollten. Sie baute mit den Jugendlichen eine Seilrutsche über den Bach in Oberolang und nach der Schlossbesichtigung in Sand in Taufers durfte sich die Gruppe vom Bergfried des Schlosses abseilen.

Nach dem Motto „Musik & Dance“ arbeiteten die Jugendlichen in der Woche vom 1.-5. August mit Unterstützung von Ingeborg Frena an einer kurzen Theaterszene mit Gesangs- und Tanzeinlagen. Am Ende der Woche wurde das Ergebnis in einem kleinen Film festgehalten. An den Nachmittagen fertigten die Jugendlichen aus Fimo Ketten und Ohrringe und spielten im Jugendraum Rockband.

Während einige Jugendliche am Vormittag vom 8.-12. August den Sprachkurs in der Mittelschule Olang besuchten, ging die Gruppe dann am Nachmittag ins

Schwimmbad, zum Minigolf spielen und am Toblacher See zum Bootfahren.

Es war ein Experiment, das Projekt abwechselnd in zwei Gemeinden anzubieten. Dies hat sich als positiv erwiesen, die Jugendlichen haben sich ohne Probleme darauf eingestellt und haben sich gut verstanden. Trotzdem kann nicht gesagt werden, ob das Projekt im nächsten Jahr wieder stattfinden kann, da die Beteiligung insgesamt nicht sehr hoch war. Aber die teilnehmenden Jugendlichen haben sich wohl gefühlt und das Projekt gerne besucht und das ist das Wichtigste.



## Erlebnissommer 2011

Edith Niederbacher



### Worum handelt es sich bei diesem Projekt?

Beim Erlebnissommer handelt es sich um ein Projekt, das heuer in Olang zum 7. Mal durchgeführt wurde. Kinder im Grundschulalter werden im Sommer betreut und es wird ihnen ein abwechslungsreiches Programm geboten. Heuer wurden sechs Wochen geboten, vom 4. Juli bis zum 12. August.

### Wie viele Kinder haben dieses Projekt besucht?

Heuer haben insgesamt 44 Kinder am Projekt teilgenommen. Einige Kinder haben alle sechs Wochen besucht, andere nur eine oder mehrere Wochen. Es waren viele Kinder dabei, die wir schon von den letzten Jahren kannten, aber auch neue Gesichter waren dabei, was uns besonders gefreut hat. Die Anzahl der gemeldeten Kinder hat uns sehr überrascht, so viele wie heuer waren es noch nie.

### Welche Inhalte wurden geboten?

Das Programm war sehr vielfältig. Jede Woche gab es einen Ausflug: das Naturparkhaus in Toblach wurde besucht, der Hochseilklettergarten in Issing, das Schwimmbad in Olang, Schloss Taufers und die Wasserfälle in Rein, der Abenteuerspielplatz in Niederdorf oder der Toblacher See. Daneben gab es für die Kinder auch lehrreiches wie etwa den Besuch der Rettungshundestaffel, das Brotbacken in Terenten, der Besuch der Carabinieri oder der Ausflug zum Kräuterhof in Wielenberg. Auch künstlerisch konnten sich die Kinder betätigen. Es wurden Schürzen bemalt, mit Fimo gebastelt, Masken gestaltet oder Instrumente gebastelt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass den Kindern nicht immer Highlights geboten werden

müssen, sondern dass sie oft mit den einfachsten Sachen wie dem Bauen von Baumhütten die größte Freude haben und ihr Kreativität voll ausleben können. Und davon haben sie mehr als genug.

### Wie wird das ganze finanziert?

So ein Projekt kostet natürlich einiges und so steht die Finanzierung auf drei verschiedenen Standbeinen. Einmal gibt es das Amt für Schul- und Hochschulfürsorge, das einen Teil der Kosten übernimmt. Auch die Gemeinde unterstützt uns sehr: sie stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und was sehr wichtig ist, sie finanziert das warme Mittagessen für die Kinder. Dieses wurde heuer zum ersten Mal über das Altersheim abgewickelt und die Kinder waren von den köstlichen und gleichzeitig gesunden Sachen begeistert. Ein dritter Teil wird von den Eltern finanziert. Hier gibt es die Regelung, dass Familien, die mehrere Kinder haben, für das zweite und alle nachfolgenden Kinder weniger bezahlen.

### Wie ist das Projekt aufgebaut?

Die Kinder können ab 7.30 Uhr in den Jugendtreff gebracht werden. Bis 9 Uhr ist ein Betreuer anwesend, der die Kinder beaufsichtigt. Die Kinder können sich mit spielen, malen oder anderem beschäftigen, es wird aber noch kein Programm geboten. Dieses beginnt um 9 Uhr. Gegen 12 Uhr gibt es das warme Mittagessen. Wer das Projekt nur halbtags besucht, kann um 13 Uhr abgeholt werden, die andern Kinder bleiben bis 17 Uhr und werden von den Betreuern beschäftigt und beaufsichtigt.

### Wer sind die Betreuer?

Hier ist es uns ganz wichtig, dass nur pädagogisch ausgebildete Leute zum Zuge kommen. Weiters legen

wir großen Wert darauf, dass wir für die Kinder sowohl weibliche als auch männliche Bezugspersonen haben. Dies ist besonders für die Jungs sehr wichtig und wir sind froh, dass wir in den letzten Jahren immer Betreuer gefunden haben, die bei den Kindern und bei den Eltern gut angekommen sind.

### Welche Aufgaben hat der Jugenddienst?

Wir als Jugenddienst koordinieren das gesamte Projekt. Das beginnt mit den Ansuchen an das Landesamt, wir suchen die Betreuer, erstellen gemeinsam mit ihnen das Programm, kümmern uns um alle organisatorischen Dinge, sind für die Betreuer Ansprechpartner in allen Angelegenheiten und machen zum Schluss die Abrechnung und die Dokumentation. Mir ist es besonders wichtig, die Woche über immer wieder in Olang zu sein, denn ich möchte schon nahe am Projekt dran sein. Auch ein regelmäßiger Austausch mit den Betreuern, mit den Kindern und mit den Eltern ist mir sehr wichtig.

### Was sind die Schwierigkeiten bei so einem Projekt?

Wir sind an die Vorgaben vom Landesamt gebunden. Diese sehen unter anderem vor, dass pro acht Kinder ein Betreuer finanziert wird. Wir müssen somit immer schauen, dass der Betreuungsschlüssel passt. Wenn Eltern ihre Kinder zunächst anmelden und dann kurzfristig wieder abmelden, kann das für uns ein großes Problem werden, weil dann eventuell ein Betreuer nicht mehr finanziert wird. Wir sind so flexibel wie es nur geht, aber bei gewissen Dingen sind uns auch die Hände gebunden, weil die Vorgaben des Landesamtes einfach eingehalten werden müssen.

### Was sind die Wünsche für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir auch weiterhin mit der Gemeinde, mit den Betreuern und mit den Eltern zum Wohle der Kinder gut zusammen arbeiten. Wir möchten nicht nur eine Betreuung für die Kinder bieten, sondern wir möchten auch weiterhin ein qualitativ hochwertiges Projekt anbieten, das auf die Kinder ausgerichtet ist. Ich wünsche mir auch, dass wir es auch in Zukunft schaffen, mit Schwierigkeiten, die natürlich immer wieder auftauchen können, offen umzugehen und diese zu klären. Letztlich hoffe ich, dass sich die Kinder immer wieder gerne an den Erlebnissommer erinnern.





# Sommer, Sonne, Strand ... und Planung des Jahresprogramms

Edith Niederbacher



Jedes Jahr zu Beginn des neuen Arbeitsjahres machen sich auch die SKJ-Gruppen daran, das Jahresprogramm zu erstellen. Die SKJ Nieder-Mitterolang wollte das heuer auf eine besondere Art und Weise machen.

wurden. Das Kochen übernahm ein Jugendlicher, der mit viel Einsatz tolle Gerichte zauberte, auch das Spülen und Aufräumen wurde von den Jugendlichen ohne Murren erledigt. Insgesamt waren es schöne Tage, die der Gruppe sichtlich gut getan haben. Die Jugendlichen haben sich besser kennen gelernt, sie sind als Gruppe zusammen gewachsen und sind sicher für das kommende Arbeitsjahr bestens gerüstet.

Da einige junge Mitglieder zur Jugendgruppe gestoßen sind, wollten die älteren Jugendlichen diese gleich von Beginn an gut in die Gruppe integrieren. So entstand die Idee, gemeinsam mit ihnen einige Tage am Meer zu verbringen und dort das Jahresprogramm zu erstellen.

Als Zeichen der Zusammengehörigkeit haben sie für alle ein Freundschaftsband gekauft, dies soll verdeutlichen, dass es sich bei der SKJ Nieder-Mitterolang nicht nur um eine Jugendgruppe handelt, sondern um Freunde, die in Caorle zusammengewachsen sind.

Eine Unterkunft war schnell gefunden: die Bungalows der Caritas in Caorle sollten das Reiseziel sein. Nach intensiver Planung und Vorbereitung ging es am Sonntag, 4. September los. Die Jugendlichen fanden sich am Bahnhof in Olang ein und von dort ging es mit dem Zug nach Caorle. Ein Unterfangen, das es in sich hatte, denn erst gegen 19.30 Uhr kamen die Jugendlichen in Caorle an. Alle waren sehr müde und so zog es nach einem gemeinsamen Abendessen alle recht schnell ins Bett.

Am Montag war das Wetter nicht besonders gut und somit wurde beschlossen, gleich das Jahresprogramm zu erstellen. Edith vom Jugenddienst Bruneck, die als Begleitung mit dabei war, übernahm die Moderation und so wurde nicht nur das Jahresprogramm erstellt, sondern es wurden auch die Aufgaben verteilt, es wurden die Sitzungen vereinbart und es wurden grundsätzliche Dinge geklärt. Mit viel Eifer planten die Jugendlichen das kommende Arbeitsjahr, sie empfanden dies gar nicht als Arbeit, sondern waren mit Begeisterung dabei. Am Nachmittag wagten sie sich dann trotz eher kühler Temperaturen bereits ins Wasser, auch wenn der eine oder andere schon zu zittern begann.

Am Dienstag und Mittwoch war das Wetter dann wunderschön, sodass beide Tage am Strand verbracht

## AVS Hüttenlager im Passeier

Kathrin Mutschlechner



Das Heimattal von Andreas Hofer war das Ziel des heurigen Hüttenlagers. Vom 27. bis 30. Juli bezogen wir Quartier im Berghof Egghof-Kaser im hintersten Passeiertal, unweit des Timmelsjochs. Wir, sieben Erwachsene und achtzehn Jugendliche, starteten am Mittwoch um sieben Uhr und

nach ca. zweieinhalb Stunden Fahrt kamen wir an. Peter Morandell, pädagogischer Mitarbeiter der AVS-Landesleitung erwartete uns bereits und hatte zum Thema „Wildnis“ einige tolle Sachen geplant. Als erstes wurden Kleingruppen gebildet mit der Aufgabe, eine Rennbahn aus Naturmaterialien für eine Holzkugel zu bauen. Sie sollte mindestens sieben Meter lang sein, einen Tunnel, eine scharfe Kurve und einen Hüpfen

haben und jede Gruppe musste diesen dreien sowie der Bahn und der Kugel einen Namen geben. Nach einer Stunde Bauzeit wurden die Ergebnisse präsentiert und die Rennbahnen auf ihre Tauglichkeit getestet. Alle konnten auf ihre Leistung stolz sein!

Anschließend spielten wir ein Schleichspiel. Rainer war der „Luchs“ und musste mit verbundenen Augen, ausgerüstet mit einer Wasserpistole, die „Pappilan“ (Pralinen) bewachen. Das war gar nicht so einfach, denn die Jungen und Mädchen hatten Hunger und schlichen sich äußerst leise und geschickt an. Rainer hatte wirklich Ohren wie ein Luchs und verteidigte seine Schätze bis zum bitteren Ende, aber gegen die Gruppe hatte er keine Chance.

Etwas ganz Besonderes kam nach der Mittagspause: wir backten selber Brot. Dazu wurde ein einfacher Teig aus Mehl, Wasser und Salz geknetet und jede Gruppe konnte nach Belieben geriebene Äpfel, Nüsse, wilden Thymian und Schafgarbe dazugeben. Anschließend umwickelten wir die entrindeten Holzstecken ganz dünn mit Teig und ließen das Brot über dem Lagerfeuer backen. Peter hatte uns vorher gezeigt, wie man ohne Streichholz oder Feuerzeug Feuer macht. Mit ganz einfachen Mitteln, aber äußerst raffiniert hatte er nach einiger Zeit das Brennholz entzündet und alsbald roch es verführerisch nach frisch gebackenem Brot. Wir schlugen uns die Bäuche voll, sodass uns das indianische Fangspiel „Atscherlatsch“ im Wald sehr gelegen kam. Es war eine „mortz Hetz“ und bildete den Abschluss des heutigen Erlebnistages. Am Abend grillten wir, mussten aber in der Hütte essen, da es stark regnete – egal, das Wetter hat trotz anders lautender Prognosen den ganzen Tag mitgespielt. Die Hüttenruhe kehrte an diesem ersten Tag nur langsam ein, aber schließlich kapitulierten sogar die Härtesten.

Am Donnerstag starteten wir nach einem reichlichen Frühstück, liebevoll zubereitet von Irma, Richtung Timmelsalm und weiter zum Großen Schwarzsee.



Während des Aufstiegs fing es einmal kurz zu nieseln an, aber das war's dann auch. Das Ziel unserer Wanderung lag idyllisch auf einer Hochebene und dort kamen wir nach zwei Stunden an. Am Ufer des Sees verputzten wir die belegten Brote. Laut Wetterbericht waren für den Nachmittag weitere Niederschläge zu erwarten, sodass wir die geplante Tour weiter zur Karlsscharte, hinunter zur Schneeberghütte und zurück zum Berghof fallen ließen und wieder zum Egghof-Kaser zurückgingen. Mit „Werwolf vom Düsterwald“, watten und verschiedenen Gesellschaftsspielen verging die Zeit bis zum Abendessen wie im Flug und auch nachher ging es hoch her. Später aber zog es einen nach den anderen in den Schlafsack und alsbald schnarchten alle leise vor sich hin.

An unserem vorletzten Tag stand die Besichtigung des Schaubergwerks Schneeberg auf dem Programm. Der Wettergott meinte es gut mit uns und ließ die Sonne scheinen. Die Temperaturen muteten aber äußerst herbstlich an, sodass viele von uns froh über die mitgebrachte warme Kleidung waren. Nach zweistündigem Fußmarsch kamen wir bei der Schneeberghütte an und warteten auf den Beginn der Führung. Diese startete im Schauraum, wo Gerätschaften und Alltagsgegenstände der Knappen und ihrer Familien ausgestellt waren. Anschließend besichtigten wir zwei Stollen, den St. Martins-Stollen das „Himmelreich“ auf ca. 2400 m. Der Schneeberg ist das höchste Bergwerk Europas (2.000 – 2.500 m) und war das wichtigste Blei- und Zinkabbaugebiet Tirols, bis es 1967 nach einem Brand stillgelegt wurde. Es war schon beeindruckend zu sehen, unter welchen Bedingungen die Knappen ihrer Arbeit nachgingen und manch einem wurde etwas mulmig zumute, als wir durch die engen und finsternen Stollen geführt wurden. Nach zwei Stunden erblickten wir wieder das Tageslicht und es ging schnurstracks zurück zum Bergheim. Irma kochte ein super Abendessen, bestehend aus drei verschiedenen Nudelgerichten und Schokolade- oder Vanillepudding als Nachtisch. So gestärkt brach der letzte Abend an; leider fiel das geplante Lagerfeuer buchstäblich ins Wasser, aber auch so wurde uns nicht langweilig.

Am nächsten Tag hieß es die Siebensachen in den Rucksack packen, die Hütte aufräumen und putzen und zurück nach Hause. Wir waren uns alle einig, dass auch dieses Hüttenlager „volle bärig!“ war und wir uns bereits auf das nächste Jahr freuen, wenn es dann auf ... (wohin etwa?) geht!

# Blau-Weisse-Fußballoffensive 2011

## Drei Tage Fußball total für die Jahrgänge 2000-2002

Michael Schuster

Nach zwei Jahren Pause wurde in diesem Sommer (August) erstmals wieder ein Fußballcamp in der Sportzone Olang organisiert.

Zielgruppe waren Kinder der Jahrgänge 2000-2002 aus Olang, Rasen, Antholz, Percha. Neben der Vermittlung von Spaß und Freude am Fußballsport verfolgte der ASC Olang als Veranstalter ein weiteres Ziel: durch die verschiedenen Schwerpunkte bei der Gestaltung des Kindertrainings sollten die Defizite der Spieler in der jeweiligen Alterskategorie erkannt und dadurch wichtige Schlussfolgerungen für das zukünftige Training im Verein gezogen werden. Geleitet wurden die Fußballtage von Gernar Bachmann, Michael Schuster und Hanspeter Plaickner, alle tätig als Trainer beim ASC Olang.

Insgesamt 25 Kinder nahmen am Camp teil und es konnte somit in drei Gruppen optimal an der Verbesserung der Fußballfertigkeiten gearbeitet werden. Los ging's täglich um 09.00 Uhr mit einem Technik- und Koordinationstraining. Nach drei Stationen (zu je 20-25 min.) Vollgas gab's für die Jungs eine kleine Pause.



Als Höhepunkt des Tages starteten um 11.00 Uhr verschiedenste Spielformen/Turniere, bei denen die Spieler ihr erlerntes Können anwenden konnten. Nach der Abschlussbesprechung um 12.15 Uhr kehrten die Spieler erschöpft, aber glücklich und zufrieden wieder nach Hause zurück. Ganz besonders glücklich konnten sich die jeweiligen „Spieler des Tages“ schätzen.

Täglich wurde ein Spieler ausgezeichnet, der das Trainerteam durch Fleiß, Motivation, Einsatz, Lernwilligkeit, Aufmerksamkeit, Aufgabenorientiertheit und Teamgeist beeindruckte. Dieser wurde dann mit einer kompletten Trainingsausrüstung ausgezeichnet, die er am nächsten Tag stolz seinen Mitspielern präsentieren konnte. Prämiert wurden auch die Sieger bei einem spannenden Quiz, das das Wissen der Spieler rund um das Thema Fußball testen sollte. Aufgrund des Erfolgs der drei Fußballtage wird das Kindercamp im kommenden Jahr sicherlich wiederholt ... dann für die Jahrgänge 2001-2003.

## Sommersprachkurs im Schulsprengel Olang

Schulsprengel Olang

Im Rahmen des Olander Erlebnissommers wurde heuer erstmals ein Pilotprojekt gestartet. Auf Anregung des Elternrates und unterstützt vom Jugenddienst Bruneck organisierte der Schulsprengel Olang in den ersten zwei Augustwochen einen Sprachkurs für Kinder und Jugendliche, bei dem die handlungsorientierte Beschäftigung mit der italienischen und englischen Sprache im Mittelpunkt stand. Die Leitung der Kurse übernahmen Fachlehrerinnen für Italienisch und Englisch bzw. Sprachstudentinnen mit pädagogischer Zusatzausbildung.

Das Angebot fand bei Schüler/innen und Eltern sowohl in der Gemeinde Olang als auch in der Gemeinde Rasen großen Anklang. 120 Schüler/innen der Grundschule und 40 Schüler/innen der Mittelschule konnte die Teilnahme ermöglicht werden.

An fünf Vormittagen in jeder Woche standen folgende Themen auf dem Programm:

„Auf Reisen“, „Theater und Hobbys“, „Fabeln und Märchen“, „Sport und Musik“, „Musik und Malerei“. Diese Themen wurden täglich in zwei Workshops in italienischer und



in englischer Sprache aufgearbeitet. Projektarbeiten, Orientierungslauf, Schatzsuche, Modeschau sind nur einige der Beispiele, die die Kinder und Jugendlichen in diesen Wochen gemeinsam erlebt haben. Die beiden Sprachen wurden in vielfältigen Situationen verwendet, im Vordergrund stand die mündliche Kommunikation.

Die Kinder und Jugendlichen waren mit Begeisterung bei der Sache und viele von Ihnen hätten es sich gewünscht, an beiden Wochen teilnehmen zu können. Für das nächste Jahr ist bereits eine Neuauflage des Angebotes geplant.

## Kinderfest in Niederolang

Edith Troger

Am 11. September war es wieder soweit – das bereits zur Tradition gewordene Kinderfest, organisiert vom KFS Pfarre Olang und dem ELKI, stand wieder auf dem Programm.

Um 14.00 Uhr trudelten bereits die ersten Familien ein und schauten sich das vielseitige Angebot an. Für die Kleinkinder gab's eine Krabbelecke, eine lustige Spielecke und einen Parcour mit Bobbycars. Für die Größeren gab es ebenfalls ein großes Angebot: Kalkfiguren und Steine warteten darauf bemalt zu werden, aus Playmais konnten lustige Figuren gebastelt werden, die Go Karts waren sehr gefragt und es hieß kräftig in die Pedale treten, bei



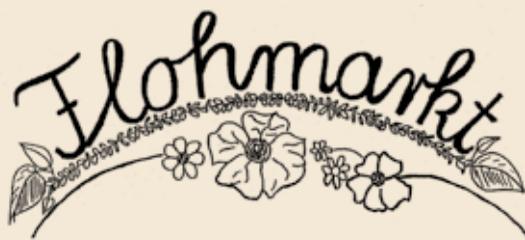
den verschiedenen Spielen und beim Kuhmelken hieß es geschickt sein, dann gab's einen „süßen“ Preis und auch die Rollerbahn war immer ausgebucht.

Die Schminkecke war wie alle Jahre sehr gut besucht. Marlies und Sonja malten den Kindern lustige Motive ins Gesicht und verstanden es bestens jedem Kind ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Der große Hit waren heuer die tollen Bilder, die Stefan Kirchner mit den Kindern herstellte. Mit Spray, einigen Deckeln und Zeitungspapier wurden die Planeten und das Weltall auf's Papier gebracht und fertig waren die Bilder, die die kleinen Künstler dann auch stolz präsentierten. Natürlich war auch für das leibliche Wohl wiederum bestens gesorgt und gegen 18.00 Uhr endete das lustige, interessante und gesellige Kinderfest 2011.

## Ein lustiger Nachmittag beim Toblacher See

Edith Troger

Am 8. Juli trafen sich einige Mamis mit ihren Kindern beim Zugbahnhof, um gemeinsam nach Toblach zu fahren. Von dort ging's dann zu Fuß zum Toblacher See, wo eine lustige Bootsfahrt auf dem Programm stand. Sofort wurden vier Tretboote in Beschlag genommen und um die Wette getreten, sich gegenseitig verfolgt und ganz die Raffinierten haben sich bei einem anderen Boot angehängt und sich ziehen lassen. Das Treten und Schwitzen machte Lust auf Eis und so genehmigten sich alle ein großes Eis, bevor es wieder Richtung Zugbahnhof wandern hieß. Müde, aber bestens gelaunt ging's dann mit dem Zug wieder nach Olang. Es war ein netter und lustiger Nachmittag.



## Kinderflohmarkt in Olang

Bovo Sabine

Die Gemeinde Olang organisierte dieses Jahr den Kinderflohmarkt. 30 Kinder haben sich dazu gemeldet. Am 13. August 2011 war es dann soweit.

Um 13.30 Uhr begannen die Kinder mit Hilfe von Peter Paul Agstner und Sabine Bovo die Tische auf zu stellen um dort ihre Verkaufsware auszubreiten. Es wurden Spielsachen verkauft, Gebrauchtkleider, Schuhe, Nintendospiele, selbstgemachte Marmelade, Honig, Steinpilze und viele andere Sachen. Einige haben sogar übers letzte Jahr fleißig Armbändchen und Kettchen gebastelt und diese an ihren Ständen verkauft.

Es wurde auch untereinander getauscht und gefeilscht. Nach einem netten Nachmittag und einigen verdienten Euros packten die Kinder gegen Abend ihre restlichen Sachen zusammen und gingen zufrieden nach Hause.

Der Erlös des Kinderflohmarktes wurde den armen Kinder in Afrika gespendet!



# Herbstfahrt der Senioren von Niederolang ins Villgratental

Alfred Pineider

„Kommt zu uns, erholt euch, wir haben nichts“, ist der Satz mit dem die Villgrater erfolgreich um Gäste werben. Auch die Senioren von Niederolang konnten erfahren, wie sehr eine intakte Natur, der bewusste Bezug zur Geschichte und die freundliche und hilfsbereite Gastfreundschaft einen Sonntagnachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis machen können.

Fünzig Personen starteten am 11. September auf Einladung der KVV-Ortsgruppe mit dem Bus nach Villgraten, das gar einige noch nie gesehen hatten. In der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ von Kalkstein führte uns zuerst Pfarrer Josef Mair von Villgraten durch die Geschichte des Tales. Gerade am Sonntag mit dem Evangelium vom siebenmal siebenmal Verzeihen (und 10. Jahrestag der Anschläge vom 11. September) musste er resigniert berichten, dass es ihm noch nicht gelungen sei, die Versöhnung zwischen den Brüdern des getöteten Wilderers und den Jägern zu erreichen. Pfarrer Philipp gestaltete mit einigen Frauen die Andacht mit der gesungenen Marienlitanei und dem Engel des Herrn.

Die Marendes gab es im Gasthof „Raiffeisen“ in Inner-villgraten, wo die Wirtsleute und Kellnerinnen alles aufboten, um alle zufrieden zu stellen. Die Musikstücke,

welche der junge Musiker Fabian Wieser aus seiner Steirischen hervorzauberte, ermunterten gar einige Leute, ja sogar den Pfarrer Mair, zu einem Tänzchen.

Dass alle dem Pfarrer Mair bei seinen Erzählungen aufmerksam zugehört hatten, zeigte sich bei der Schätzfrage: „Wann wurde Villgraten besiedelt?“ Mit Spannung beteiligten sich alle am Spiel und waren ganz nah dran. Da Fabian außer Konkurrenz mitgeraten hatte, brauchten die tüchtigen Frauen vom KVV-Ausschuss aber nur drei erste Preise zu organisieren. Die Freude über das Spiel war die größte Belohnung für alle.

Ein herzlicher Dank geht an alle, welche diese Fahrt mitgestaltet und mitgemacht haben, besonders Herrn Pfarrer Philipp und Pfarrer Josef Mair, dem Ziachorgler Fabian Wieser und dem Fraktionsvorsteher Simon Wieland.



## Stellungnahme zur unsensiblen Schlägerungsaktion

Hochwürden Michael Bachmann  
PGR-Präsidentin Annelies Hopfgartner

*Ich möchte mit dieser kurzen Stellungnahme zum Leserbrief von Herrn Franz Josef Hofer folgendes berichtigen:*

*Die Schlägerung dieser Douglasie war keine Nacht- und Nebelaktion, sondern bereits länger geplant, im Pfarrgemeinderat besprochen und beschlossen.*

*Grund der Schlägerung:*

*- Die Ansicht der Kirche wurde durch den schnell wachsenden Baum sehr beeinträchtigt. Die Kirche als Gesamtbild, welches nur von der Nordseite (Hubertus-Innenmitterhof) sichtbar ist, war nur mehr ab Anfang Turmdach einsehbar.*

*- Die Ansicht der Kirche ist unserem Herrn Pfarrer und uns als Pfarrgemeinderat wichtiger und so wie bei jeder Entscheidung gibt es halt Befürworter und Gegner.*

*- Das Grundstück in dem der Baum stand gehört der Pfarrei und die Schlägerung wurde dementsprechend auch im Pfarrgemeinderat beschlossen.*

*- Die Douglasie ist eine nordamerikanische Baumart, welche aufgrund ihres schnellen Wachstums und ihrer Robustheit gegenüber Sturm und Trockenheit importiert wurde, wohl aber von deutschen Naturschützern als sehr bedenklich angesehen wird, da unsere heimische Insektenwelt diese Baumart nicht kennt und diese auch für Vögel kaum Nahrung bietet.*

*Ich glaube, dass die Bürger und Bürgerinnen von Geiselsberg so ehrlich und authentisch sind, dass sie uns direkt kontaktiert hätten, wenn diese Schlägerung ein*



### Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

Die Schwefelquelle-Redaktion

*Problem dargestellt hätte (uns sind nur zwei Personen bekannt, welche die Schlägerung gestört hat).*

*Inwieweit ein Baum das Dorfbild mehr prägt als die Ansicht einer Kirche ist Ansichtssache, uns ist die Kirche im Dorfe ein Anliegen.*



# Lesesommer 2011 – “Auf zu neuen Leseabenteuern”

Elke Pichler



Auch wir als Bibliothek haben uns am diesjährigen Pustertaler Lesesommer beteiligt. Vom 4. Juli bis 31. August galt es, möglichst viele Bücher in den Sommerferien zu lesen.

Für drei gelesene Bücher (diese wurden in einen LesePASS eingetragen) konnte sich jeder ein Los bei uns in der Bibliothek abholen. Beim Ziehen der verschiedenen Lose war die Spannung jedes Mal groß. War das Los etwa ein Luftballon, eine kleine Süßigkeit oder vielleicht sogar ein Treffer? Für jeden Treffer gab es kleine Sachpreise, wie Schlüsselanhänger, Radiergummi, Bleistifte, Wecker usw.

Sehr viele haben sich wirklich angestrengt, um in den Sommermonaten ganz viele Lose zu sammeln. Am Ende haben wir 110 LesePässe eingesammelt, es wurden ungefähr 2.000 Bücher ausgeliehen.

Frau Helga Messner, unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin, hat drei Gewinner aus allen abgegebenen LesePässen gezogen.

Es sind dies Asia Cristina Crocco aus Oberolang, Natalie Gruber aus Rasen und Alex Steiner aus Niederolang. Wir gratulieren ganz herzlich zum Gewinn von drei “Abenteurer-Leserucksäcken”. Diese sind mit unterschiedlichsten Büchern und Abenteurer-Utensilien gefüllt.

Vielen Dank bei allen für die rege und zahlreiche Teilnahme.

## Veranstaltungen der Bibliothek

### Ost trifft West

Lesung mit Musik, Wein und Keschn  
Ein gemütlicher Abend mit dem Vinschger Autor Josef Feichtinger und dem Pusterer Vollblutmusiker Hermann Kühebacher.

Tag der Bibliotheken 2011  
am Samstag, 22.10.2011 um 20.30 Uhr  
in der Öffentlichen Bibliothek Olang.

### Lesung mit Heinz Janisch

„Ich bin ein Reisender mit Dingen und Büchern“

Er zählt zu den bekanntesten österreichischen Autoren, die für junge Leserinnen und Leser schreiben und wurde für seine Arbeit mit vielen Preisen ausgezeichnet. Er ist als Journalist mit der Sendung „Menschenbilder“ auf Ö1 erfolgreich und hat auch einige Bücher für Erwachsene geschrieben.

Heinz Janisch ist am Montag, 24. Oktober 2011 bei uns zu Gast. 20.00 Uhr in der Öffentlichen Bibliothek Olang.

Menschen jeden Alters sind herzlich eingeladen!

### Olange Bücherbabys

Es geht wieder los. Jeden zweiten Donnerstag im Monat treffen sich Eltern, Großeltern, Paten ... mit ihren Kleinkindern im Alter von 0 bis 3 Jahren um mit Ingeborg Ullrich gemeinsam zu singen, zu spielen, Bücher anzuschauen ...

### Termine 2011

Do. 13.10.2011 von 9.00 - 10.00 Uhr  
Do. 10.11.2011 von 9.00 - 10.00 Uhr  
Do. 08.12.2011 entfällt wg. Feiertag

Neu: Vorstellen von neuen Bilderbüchern im Frühjahr und im Herbst.

Die Teilnahme ist kostenlos und Sie können jederzeit einsteigen.

Eine Initiative der Öffentlichen Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Elki Olang.

### Spielen in der Bibliothek mit dem Spielverein Dinx

Jeden zweiten Donnerstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr. Alle Spiele können auch ausgeliehen werden.

Termine für 2011

Do. 13. 10. 2011 von 15.00 bis 17.00 Uhr  
Do. 10.11.2011 von 15.00 bis 17.00 Uhr



## Zivildienst Aussteigen – Umsteigen – sich Zeit nehmen

Gerd Steger

Es besteht die Möglichkeit für Jugendliche von 18 bis 28 Jahren in der Fachstelle für den Kinder- und Jugendbereich in Bruneck ein Jahr lang den Zivildienst abzuleisten.

Der Jugenddienst richtet sich an Maturanten, aber auch Personen, die bereits in der Arbeitswelt waren und ein neues Arbeitsfeld kennen lernen wollen.

Voraussichtlich ab Dezember 2011 haben Interessierte die Möglichkeit bei Projekten mitzuhelfen und gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team die Ehrenamtlichen in Ihrer Arbeit zu unterstützen.



## Weihnachtskarten- Aktion des Bäuerlichen Notstandsfonds- Menschen helfen

Nadya Alber

Mit einer kleinen Spende können auch Sie Menschen in Südtirol helfen, die sich aufgrund eines Schicksalsschlages in einer menschlich und finanziell schwierigen Situation befinden. Gleichzeitig bereiten Sie dem Empfänger eine kleine, persönliche und individuelle Freude.

Dank Südtiroler Künstler und Hobbymaler, die uns die Originalmotive kostenlos zur Verfügung stellen, kann die Aktion zur Spendensammlung durchgeführt werden.

### Weihnachtskarten aus dem Süd Sudan – Frauenprojekt der missio Bozen-Brixen

Erstmals hat der Bäuerliche Notstandsfonds im Sortiment der Weihnachtskarten auch verschiedene, weihnachtliche Originalmotive, angefertigt mit getrockneten Bananenblättern von Frauen aus Lomin im Süd Sudan, aufgenommen.

Mit dem Erwerb dieser Weihnachtskarten unterstützen Sie unverschuldet in Not geratene Familien in Südtirol. Gleichzeitig helfen Sie bedürftigen Familien in Süd Sudan im Rahmen des Frauenprojektes missio Bozen – Brixen, die sämtliche Kosten für die Gestaltung übernimmt.

Helfen Sie uns helfen - herzlichen Dank!

Kartenmotive und detaillierte Informationen im Internet unter [www.menschen-helfen.it](http://www.menschen-helfen.it)



## Breites Spektrum an sozialen Dienstleistungen – Der Sozialsprengel blickt zurück

Marcello Cont

Der Sozialsprengel Bruneck/Umgebung bietet verschiedene soziale Dienstleistungen für die Bürger der Gemeinde Olang an. Im anschließenden Bericht werden einige Leistungen und Entwicklungen des vergangenen Jahres 2010 erläutert.

Im Großraum Bruneck ist ein Anstieg an Unterstützungsanfragen für Familien in schwierigen Lebenslagen zu verzeichnen. Im Jahr 2010 wurden 223 Kinder vom Sozialsprengel unterstützt. Die persönliche und wirtschaftliche Krisensituation der Eltern wirkte sich negativ auf das Heranwachsen der Kinder aus. Oftmals werden die Bedürfnisse der Kinder nach Aufmerksamkeit und Geborgenheit von den Eltern nicht wahrgenommen. Bei den betreuten Jugendlichen ist eine steigende Bereitschaft zu verbaler und körperlicher Gewalt und ein bedenklicher Umgang mit Rauschmitteln festzustellen. Einige Jugendliche verweigern die Bildungspflicht bzw. das Erlernen eines Berufes. Es ist festzustellen, dass die Eltern immer häufiger mit Ohnmacht, Hilflosigkeit und Resignation auf das ausufernde Verhalten ihrer Kinder reagieren. Die Familien in schwierigen Lebenslagen gehören allen Gesellschaftsschichten an.

Eine Zunahme an Unterstützungsanfragen ist bei den jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren zu verzeichnen. Die Betroffenen sind teilweise mit dem Gesetz in Konflikt geraten und brauchen in vielen Bereichen des Lebens eine Unterstützung.

Sehr umfangreich gestaltete sich die Tätigkeit des Hauspflegedienstes. In Olang



wurden im Jahr 2010, 1.327 Stunden an Pflege und Betreuung am Wohnort geleistet. Sehr beliebt und hilfreich für die Betroffenen erweist sich der Dienst Essen auf Rädern. In Olang wurden im Jahr 2010 1.690 warme Mahlzeiten am Wohnort der Betroffenen zugestellt. Im Großraum Bruneck wurden im vergangenen Jahr insgesamt 29.000 Mahlzeiten geliefert. Die Nachfrage um Betreuung und Begleitung am Nachmittag, sowie die Anzahl der Betreuten mit einer Demenzerkrankung hat deutlich zugenommen.

Regen Zuspruch verzeichnet die Infostelle Pflege zu Hause des Sozialsprengels. Im vergangenen Jahr wurden von dieser knapp 1300 Beratungsgespräche geleistet und 380 Anträge um Pflegegeld entgegen genommen.

Der Sozialsprengel hat im Jahr 2010 finanzielle Unterstützungen in Höhe von 645.000 € gewährt. Hiervon wurden an mehrere Einwohner der Gemeinde Olang 22.550 € ausbezahlt. Die finanziellen Unterstützungen dienen zur Deckung der Grundbedürfnisse, wie Lebensmittel und Kleidung, und zur Bezahlung der Mieten und Wohnungsnebenkosten.

Für die Unterbringung von Bürgern der Gemeinde Olang in verschiedenen Heimen und Rehabilitationseinrichtungen bezahlte der Sozialsprengel im vergangenen Jahr 10.580 €. Im Großraum Bruneck wurden hierfür insgesamt 890.000 Euro ausbezahlt.

Im Jahr 2010 haben mehr als 2.000

BürgerInnen die Angebote des Sozialsprengels Bruneck/Umgebung in Anspruch genommen. Im Großraum Bruneck scheint sich das soziale und familiäre Gefüge stark zu verändern. Vermehrt finden junge und erwachsene Personen dabei keinen Halt und Schutz mehr. Die knappen finanziellen Mittel für die Aufrechterhaltung der verschiedenen Dienstleistungen einerseits und die stetig wachsende Zahl der hilfeschuchenden Bürger andererseits kennzeichneten das Spannungsfeld der Sozialarbeit im Jahr 2010.

## „Ich will mein Kind verstehen“

Lebenswelt Jugendkultur:  
schwer fassbar – doch begreifbar

Klaus Unterholzer



Warum sind Jugendkulturen für Jugendliche so wichtig? An fünf Informationsabenden geht der Katholische Familienverband Südtirol (KFS) ab September dieser Frage nach. Eltern und interessierten Erwachsene wird die Wichtigkeit dieser Lebenswelt näher gebracht. Gleichzeitig werden sie über die Bedeutung und Vielfalt der Jugendkulturszenen informiert.

Jugendkulturen sind in den Alltags- und Tagesablauf junger Menschen eingebettet. Sie sind Beziehungsnetzwerke, bieten Jugendlichen eine soziale Heimat, eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten an, welche sich häufig bereits am Äußeren erkennen lassen. Symbole wie zum Beispiel Accessoires, Kleidung, der Musikgeschmack und die eigene Sprache sind wichtig. Sie dienen zur Identifikation mit der Szene und

geben den Jugendlichen ein verstärktes Gefühl der Zusammengehörigkeit und bieten Halt. Jugendkulturen liefern Jugendlichen Sinn, Identität und Spaß. Zudem spielt seit einigen Jahren auch die Nutzung digitaler Medien, wie Internet und Handy, in der Jugendkultur eine besondere Rolle.

Die Vortragsreihe mit den Referenten Elisabeth Rechenmacher und Markus Göbl findet in folgenden Orten statt:

Ehrenburg, Grundschule, 27.09.2011,  
Beginn 20 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Detaillierte Informationen gibt es im KFS-Büro in Bozen, Tel. 0471 974 778, unter [info@familienverband.it](mailto:info@familienverband.it) oder im Internet auf [www.familienverband.it](http://www.familienverband.it).

Die Vortragsreihe findet in Zusammenarbeit mit dem Forum Prävention und dem Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren Südtirols statt und wird von der Abteilung Familie und Sozialwesen unterstützt.

Ihr Ansprechpartner:  
KFS-Büro, Tel. 0471 974 778.

## Neue Öffnungszeiten des Elterntelefons

Evelyn Hofer



Montag bis Freitag zwischen 09:30-12:00  
und 17:30-19:30 Uhr

Für alle die zum Thema Erziehung eine Frage haben, eine Information brauchen, oder einfach mal ein wenig über den ganz normalen Wahnsinn im Familienalltag

sprechen möchten.

Unser Team aus PädagogInnen, PsychologInnen und PsychotherapeutInnen erreichen Sie kostenlos unter 800 892 829 oder per Email: [beratung@elterntelefon.it](mailto:beratung@elterntelefon.it)  
Nuovo orario di apertura al pubblico del Telefono Genitori

Dal lunedì al venerdì dalle 09:30 alle 12:00 e dalle 17:30 alle 19:30

Il telefono genitori si rivolge a tutti coloro che hanno domande oppure hanno bisogno di informazioni di carattere educativo o, solamente, hanno voglia di parlare della normale follia presente nella quotidianità della vita familiare.

Il nostro team di pedagogiste/i, psicoghe/i e psicoterapeute/i è raggiungibile gratuitamente al numero

800 892 829 oppure via

Email: [consulenza@telefonogenitori.it](mailto:consulenza@telefonogenitori.it)

## Lipper Säge kann nun offiziell besichtigt werden!

Matthias Santer

Der Tourismusverein Olang bietet wöchentlich eine Führung der Lipper Säge mit Lorenz Brunner an.

Die Führung findet am Freitag von 14.00 - 16.00 Uhr statt und kostet pro Teilnehmer 3 Euro. Anmeldungen müssen im Tourismusverein Olang innerhalb Freitag, 11.00 Uhr vorgenommen werden.



## Massivholzplatte aus Südtirol ist Weltmarktführer

Philipp Kammerer



*Sie klopfen auf Holz: Christian Höller (TIS/LEADERS), Federico Giudiceandrea (Microtec), Markus Prugger (Nordpan) und Stefan Rubner (Rubner Holding)*

Das zur Rubner-Gruppe gehörende Olang Unternehmen Nordpan entwickelte gemeinsam mit der Brixner Firma Microtec und dem Maschinenbau Tanzer aus Lana die konkurrenzlose Dreischichtplatte aus Südtirol. Möglich wurde dieser Erfolg durch die perfekte Zusammenarbeit der Unternehmen. Alle drei sind Mitglied im Unternehmensnetzwerk LEADERS des TIS innovation park, das sich dem Wissensaustausch von Unternehmen und der Nutzung von Synergien in Südtirol verschrieben hat.

Olang / Kiens, Brixen, Lana, Bozen, 28.07.2011. Die Luis Trenker Infrarotkabine, das Hochschulzentrum in Ankara und das Regalsystem im Naturhistorischen Museum in London haben eines gemeinsam: In allen steckt die Massivholzplatte made by Nordpan, made in Südtirol. Jeden Tag verlassen Platten mit einer Gesamtfläche von zwei Fußballfeldern

die Nordpan-Hallen, um die weltweite Nachfrage nach dem einzigartigen Produkt zu decken.

## Schadstoffsammlung

Claudio Tavernini



Leider mussten wir feststellen, dass viele Leute Spritzen immer noch in den Recyclinghöfen, oder bei der Straßensammlung abgeben.

Da eine Infektionsgefahr sehr hoch ist, möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass Spritzen in der eigenen Dorfapotheke kostenlos abgegeben werden können, da dort ein entsprechendes Sammelsystem eingerichtet worden ist.

## Caritas Sammlung am 5. November

Sabine Raffin



Die südtirolweite Gebrauchtkleidersammlung fällt heuer auf den 5. November. 3.000 Freiwillige sind an diesem Tag im Einsatz

und sammeln in allen 281 Südtiroler Pfarreien die gelben Gebrauchtkleidersäcke ein. Die Säcke werden ab Oktober in den Pfarreien verteilt. Die Caritas bittet um gebrauchte, aber gut erhaltene Kleider und Haushaltswäsche wie Vorhänge, Bettwäsche, Handtücher, sowie Schuhe und Taschen.



### Wohnungssuche

Einheimisches Paar sucht eine Wohnung in Olang oder Umgebung.

Tel: 349-7116449

Kleinanzeiger



## Zwei Tiroler Verdienstmedaillen

*V.l.n.r.: Anna und Willi Mair, Toni und Annelies Schenk, Bürgermeister Reinhard Bachmann, Referenten Lukas Brunner, Artur Fabi und Peter Paul Agstner*

**Reinhard Bachmann**

Bei der Verleihung der Verdienstmedaillen des Landes Tirol hat es heuer wieder auch verdiente Olinger getroffen. Altbürgermeisterin Annelies Schenk und Willi Mair („Schlosser“) konnten aus den Händen der Landeshauptleute von Nord- und Südtirol die ehrenvolle Auszeichnung in Empfang nehmen. Annelies Schenk hat sich durch ihren langjährigen Einsatz für soziale und kulturelle Belange, sowie als Gemeindeverwalterin ausgezeichnet. Willi Mair war gut drei Jahrzehnte lang

ein äußerst aktiver und weitblickender Feuerwehrkommandant sowie Fraktionsvorsteher von Oberolang und hat auch als Verantwortlicher für die Fraktionsalm Brunst viel Zukunftsweisendes geleistet.

Auch der Olinger Gemeindeausschuss hat sich gerne den Gratulanten angeschlossen und die beiden Geehrten mit ihren Ehepartnern zu einer schlichten Feier im Rathaus eingeladen. Bürgermeister Reinhard Bachmann dankte ihnen im Namen der Bevölkerung für ihre Verdienste. Er betonte, dass auch in diesem Falle die Erkenntnis sich bestätige, dass auf der Welt kaum Großes geschaffen werden kann, wenn es nicht Leute gibt, die mehr als ihre Pflicht zu tun bereit sind. Auch die beiden Ehepartner sowie die ganze Familie, so der Bürgermeister, hätten durch ihre Mithilfe und durch großes Verständnis für die viele geopferte Zeit, einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet.

## Beschlüsse des Gemeindeausschusses

16. Juli - 13. September 2011

Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Der Gemeindeausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 68 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte.

### Erweiterungszone Steiner

Der Gemeindeausschuss hat die Arbeiten zum Bau der primären Erschließungsanlagen in der Erweiterungszone C1 Steiner in Oberolang ausgeschrieben. 15 Firmen wurden eingeladen ein Angebot vorzulegen. Den höchsten Preisabschlag von 26,999% bot die Firma Moser & Co. aus Bruneck. Sie wurde mit der Durchführung der Arbeiten zu einem Gesamtbetrag von 240.995,79 Euro beauftragt.

### Kontrolle Kinderspielplätze

Die Sicherheit der Kinder auf den Spielplätzen ist von großer Wichtigkeit. Dipl. Ing. Volker Repke wurde mit der jährlichen Überprüfung der Kinderspielplätze zu einem Preis von 570,00 Euro/Jahr beauftragt, damit die Gemeinde schnellstmöglich reagieren und defekte Spielgeräte entfernen oder reparieren bzw. Gefahrenstellen beseitigen kann.

### Eislaufplatz Panorama

Die Firma Kofler und Strabit AG aus Olang wurde mit Systemierungsarbeiten (besserer Untergrund) beim Eislaufplatz Panorama beauftragt, um diese auch für den Sommer bereit stehende Sportanlage besser nutzbar zu machen. Die Kosten belaufen sich auf 19.470,00 Euro.

### Kapitalzuweisung Feuerwehr Mitterolang

Die Freiwillige Feuerwehr von Mitterolang hat ein neues Tanklöschfahrzeug angekauft.

Die Gemeindeverwaltung hat diesen Ankauf mit einer Kapitalzuweisung in Höhe von 70.000,00 Euro unterstützt.

### Beitrag für Kanalisationen und Kläranlagen

Alle Südtiroler Gemeinden sind verpflichtet, dem Land einen Beitrag zur teilweisen Deckung seiner Ausgaben für die Errichtung von Kanalisationen und Kläranlagen für das kommunale Abwasser zu überweisen. Der Betrag der Gemeinde Olang für das Jahr 2010 beträgt 36.621,81 Euro und wurde überwiesen.

### Gehsteig Happach

Der Gemeindeausschuss hat dem Straßendienst Pustertal die Ermächtigung erteilt, für die Errichtung des Gehsteiges Happach in Geiselsberg Material auf Rechnung der Gemeinde Olang anzukaufen. Die Rechnungen verschiedener Firmen haben insgesamt 30.083,15 Euro ausgemacht. Die Arbeitsleitung wurde hingegen vom Land übernommen.

### Rechtsberatung Musikschule

In den Räumen der Musikschule hat aufgrund von Klagen einzelner Lehrpersonen die Landesumweltagentur geringfügig überhöhte Formaldehyd-Werte festgestellt. Es muss nun festgestellt werden, ob die Baufirmen bei der Errichtung der Musikschule die gesetzlich vorgeschriebenen Materialien verwendet haben. Es wird versucht, baldmöglichst die Luftqualität dadurch auf die vorgeschriebenen Normwerte zu bringen, dass nötigenfalls jene Teile der Ausstattung ersetzt werden, welche für die Luftverunreinigung verantwortlich sein könnten. Auf jeden Fall wird gleichzeitig der Einbau einer effizienten Lüftung nötig. Rechtsanwalt Leiter aus Bruneck wurde mit der Vertretung der Interessen der Gemeinden Olang und Rasen Antholz beauftragt, um die Frage zu klären, wer die entsprechenden Kosten tragen muss.

### Gehsteig Oberolang

Der stark beschädigte Gehsteig in Oberolang im Bereich der Brücke (Bäckerei Moser) bis zum Brunnenplatz wird erneuert. Mit der Durchführung der Arbeiten wurde die Firma Bärenstein aus Pfalzen zu einem Preis von 47.928,00 Euro beauftragt.

### Kindergärten - Schuljahr 2011/12

Die monatlichen Beiträge für den Besuch der Olander Kindergärten wurden wie folgt festgesetzt:

52,00 Euro – für das erste Kind der Ortschaften Nieder-, Mitter- und Oberolang, Geiselsberg und Neunhäusern  
32,00 Euro – für jedes weitere Kind einer Familie, sowie für Kinder aus den Örtlichkeiten Goste und Salla  
80,00 Euro – für Kinder die keinen Wohnsitz in der Gemeinde Olang haben  
6,00 Euro – Bastelgeld.

Frau Elfrieda Zorz aus Oberolang wurde mit dem Aufsichtsdienst während des Mittagessens im Kindergarten Mitterolang sowie mit den damit zusammenhängenden Tätigkeiten wie Essensausgabe, Abspülen und Reinigung der Tische beauftragt.

Die ordentliche Reinigung der Kindergärten von Mitter- und Niederolang wird die nächsten zwei Schuljahre die Sozialgenossenschaft Co-Opera durchführen.

Mit dem Transport der Kindergartenkinder aus Geiselsberg in den Kindergarten von Niederolang wurde die Firma Josef Holzer aus Rasen beauftragt. Frau Sonja Holzer

Alle öffentlichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Jede/-r kann daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it) unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

wird als Aufsichtsperson diesen Transport begleiten.

## Grundschulen - Schuljahr 2011/12

Die Zulassungskriterien für die Schulausspeisung in Geiselsberg wurden wie folgt festgelegt:

Einkommen bis 30.000,00 € – 260,00 €

Einkommen zwischen 30.000,00 € und 40.000,00 € – 440,00 €

Einkommen über 40.000,00 € – 550,00 €.

Beim Nachmittagsunterricht haben die Grundschüler von Nieder- und Oberolang die Möglichkeit, ein Mittagessen beim Hotel Pfarrwirt in Niederolang bzw. beim Hotel Raineegg in Oberolang einzunehmen.

Josef Graber und Robert Pellegrini werden abwechselnd den Schülerlotsendienst in Niederolang übernehmen, für Oberolang wird eine geeignete Person gesucht.

## Mittelschule - Schuljahr 2011/12

Die Jause für die Mittelschüler liefert wie bereits im Vorjahr die Bäckerei Harrasser aus Bruneck. Der Kostenbeitrag für die Eltern wurde mit 152,50 Euro festgelegt.

Beim Nachmittagsunterricht am Dienstag, erhalten die Mittelschüler ein Mittagessen bei der Pizzeria Christl.

Anna Elisabeth Wieland, Emma Wieland, Maria Wieland, Ruth Moser  
Abbruch und Wiederaufbau mit energetischer Sanierung Haus „Kriendl“ auf Bp.227;  
Bauliche Umgestaltung und energetische Sanierung Haus „Kriendl“ auf Bp. 719 Bpp. 1014, 1015, 227, 719 K.G Olang

### 2011 / 65 / 14.07.2011

Fabian Neunhäuserer  
Errichtung eines Wohnhauses  
Gp. 1962/7 K.G Olang

### 2011 / 66 / 15.07.2011

Franz Egger  
Neubau eines Wohnhauses  
Bp. 166, Gpp. 2036/1, 2038, 2569/11 K.G Olang

### 2011 / 67 / 20.07.2011

Markus Obojes  
Errichtung einer Photovoltaikanlage 19,32 kWp  
Bp. 285 K.G Olang

### 2011 / 68 / 02.08.2011

Roland Winkler  
Errichtung einer Photovoltaikanlage 16,56 kWp  
Bp. 1382 K.G Olang

### 2011 / 69 / 02.08.2011

Christof Scherer KG  
Variante 1: Qualitative Erweiterung „Hotel Scherer“  
Bp. 867 K.G Olang

### 2011 / 70 / 16.08.2011

Othmar Mutschlechner  
Zubau eines Abstellraumes  
Bp. 1223 K.G Olang

### 2011 / 71 / 22.08.2011

Plaickner Bau GmbH, Anton Widmair  
Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau des Wohngebäudes  
Bp. 229/1, Gpp. 2565/1, 2566/2, 2569/3 K.G Olang

### 2011 / 72 / 24.08.2011

Adelheid Felder  
Qualitative Erweiterung und Sanierung des Gebäudes; Errichtung einer Photovoltaikanlage 14,4 kWp  
Bp. 916 K.G Olang

### 2011 / 73 / 25.08.2011

P. Immobil GmbH  
Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Betriebshallen 56,40 kWp  
Bpp. 1295, 971 K.G Olang

### 2011 / 74 / 05.09.2011

Hotel Post OHG des Martin Prugger & Co.  
Sanierung Dach Schwimmbad Hotel Post  
Bp. 366 K.G Olang

## Mitteilung aus dem Steueramt

Sandra Kargruber Hainz - Steueramt

### Ablesung Wasserzähler

Die Gemeinde wird im Herbst wiederum die Ablesung der Wasserzähler und die Verplombung neuer Zähler vornehmen. Sollte jemand nicht angetroffen werden, wird eine entsprechende Mitteilung im Briefkasten hinterlassen. Bitte die Ablesung dann telefonisch (04 74/49 76 50), mittels Fax (04 74/49 82 92) oder E-Mail ([sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it](mailto:sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it)) der Gemeinde zukommen lassen. Vielen Dank!

## Kostenlose Beratung in Bausachen

Bürgermeister Reinhard Bachmann

Der Landesbeirat für Baukultur und Landschaft steht für Bauwerber und Landschaftsbehörden für eine Beratung zur Verfügung. Er ist keine Hürde im landschaftlichen Genehmigungsverfahren, sondern eine freiwillig zu beanspruchende Serviceleistung für Bürger und Baubehörden.

Eine Beratung kann beantragt werden, wenn Bauvorhaben aufgrund ihrer Größe oder ihres Standortes relevante Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild zur Folge haben könnten.

## Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 11. Juli 2011 bis 13. September 2011

### 2011 / 63 / 11.07.2011

Autonome Provinz Bozen-Abt.28.3 Amt für Naturparke  
Errichtung einer Panoramatafel in der Örtlichkeit Stockerboden  
Gp. 3989/1 K.G Olang

### 2011 / 64 / 11.07.2011



Beantragt werden kann eine Beratung entweder durch private und öffentliche Bauwerber oder auch durch Baubehörden, z.B. Gemeinden.

Der Antrag wird an die Abteilung 28.2, Amt für Landschaftsschutz, Bozen, Rittner Straße 4, Tel. 0471 / 41 77 50-51, E-mail: ([Landschaftsschutz@provinz.bz.it](mailto:Landschaftsschutz@provinz.bz.it)) gestellt. Verantwortlich für die Koordination ist Arch. Martina Pecher, Tel. 0471 / 41 77 57, die dem Antragsteller die Behandlung seines Projektes mitteilt. Bevorzugt werden Anträge, die schon im Vorprojektstadium um eine Beratung ansuchen.

Die bis spätestens 14 Tage vor dem Beratungstermin in digitaler Form (PDF oder JPG) einzureichenden Unterlagen sollen das Projekt möglichst vollständig dokumentieren (Projektbeschreibung 1 DIN-A4-Seite, Grundrisse, Ansichten und Schnitte in einem geeigneten Maßstab, Umgebungsfotos, gegebenenfalls Fotos des Arbeitsmodells, Skizzen und Fotomontagen). Sie dienen dann auch als Grundlage für das schriftliche Gutachten zum Projekt.

Die Beratung umfasst in der Regel einen Lokalaugenschein und ein Beratungsgespräch mit dem Bauherrn und dem Planer. Vertiefende Anregungen für eine Weiterbearbeitung des Projektes werden später im schriftlichen Gutachten zusammengefasst.

An den Beratungen des Landesbeirates nehmen außer dem Bauwerber, seinen

Projektanten und dem Vertreter der Landesabteilung Natur und Landschaft in der Regel auch ein Vertreter der betroffenen Gemeinde und fallweise ein Vertreter des Landesdenkmalamtes bzw. der Landesabteilung Raumordnung teil. Nutzt die Möglichkeit dieser Beratung, es können so oft sonst unüberwindlich scheinende Probleme mit der Genehmigung im Vorfeld zum Vorteil der Bauwilligen selbst gelöst werden!

Noch verfügbare Termine für 2011:  
24./25.11.2011

## Zuweisung von Institutswohnungen

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Gesuchsformulare um Zuweisung einer Institutswohnung im Bauamt der Gemeinde Olang erhältlich sind.

Die Gesuche können bei der Gemeinde oder bei den verschiedenen Niederlassungen des Wohnbauinstituts innerhalb 31.10.2011 abgegeben werden.

## Volkszählung 2011

### Neue Möglichkeit zur Erklärung der Sprachgruppenzugehörigkeit und zur Erhebung des Proporz

Landesrat Florian Mussner

Im Oktober 2011 findet staatsweit die 15. Volkszählung statt. Im Zuge der Volkszählung erhebt das Statistikinstitut des Landes (ASTAT) auch die Größe der Sprachgruppen. Das Ergebnis dieser Zählung gibt Aufschluss über die prozentuelle Verteilung der Volksgruppen im Land. Dieser Prozentsatz hat eine besondere Bedeutung, da er in den nächsten zehn Jahren die Grundlage für die Anwendung des so genannten Proporz darstellt: Er ist der Schlüssel



## SAMBÈN LADINA

*„Se zachel me diamanda, dji for cun legrëza che son ladina. N dassëssa for teni prasi rajeneda, cultura y tradiziöns. le me ntënde che la jent ti a n cër respet yti uel bon al Ladins.“*

[www.samben-ladin.info](http://www.samben-ladin.info)

für die Verteilung öffentlichen Stellen oder die Aufteilung öffentlicher Mittel in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Die Proporzregelung ist Teil der Autonomie Südtirols, die Südtirol international zum Vorzeigemodell für ein friedliches Zusammenleben mehrerer Sprachgruppen macht. Für die ladinische Volksgruppe, die zahlenmäßig kleinste unter den drei Sprachgruppen, sind Autonomie und Minderheitenschutz ein zentrales Anliegen. Zurzeit sind 4,37 Prozent der Südtiroler Bevölkerung Ladiner. Davon lebt der Großteil in den ladinischen Tälern, aber nicht nur. Auch in vielen nicht ladinischen Südtiroler Gemeinden leben Ladinerinnen und Ladiner, die es aus unterschiedlichsten Gründen dorthin verschlagen hat. Laut Schätzungen dürften es zirka 2.000 sei. Dabei ist nicht berücksichtigt, dass viele Personen ladinische Wurzeln haben.

Im Rahmen der Volkszählung werden eine Reihe von Einheiten und Parametern erhoben, darunter Haushalte, Gemeinschaften und Gebäude. Diese Einheiten werden staatsweit ermittelt.

**Ausschließlich in Südtirol kommt die Erklärung über die Zugehörigkeit zur Sprachgruppe hinzu, bei der es sich um eine rein statische Erhebung handelt, die als Grundlage zur Proporzanwendung in den**

**nächsten zehn Jahren dient. Das bedeutet, dass in Südtirol ein zusätzliches Formular auszufüllen ist, in dem die Zugehörigkeit zu einer Sprachgruppe erklärt wird. Die Erklärung erfolgt anonym und hat keinen Einfluss auf die individuell gültige, offizielle Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung, die bei Gericht aufbewahrt wird.**

Um auf die Bedeutung dieser Zugehörigkeitserklärung hinzuweisen, wurde eine Informations- und Sensibilisierungskampagne initiiert, in deren Rahmen Ladiner und Ladinerinnen, die in den ladinischen Tälern beheimatet sind, aber auch solche, die außerhalb wohnen, persönlich erklären, wieso sie sich als Ladiner oder Ladinerinnen fühlen und weshalb sie sich dieser Volksgruppe zugehörig erklären werden. Damit die ladinische Volksgruppe auch weiterhin in der immer vielfältigeren Gesellschaft ihren Platz behauptet, damit auch in den nächsten zehn Jahren ihre Besonderheiten, ihre Kultur und Sprache gepflegt und gefördert werden, rufe ich alle Ladiner und Ladinerinnen auf, sich ihrer Sprachgruppenzugehörigkeit zu besinnen und diese bei der 15. italienweiten Volkszählung auch zu erklären!

## Gemeinderatssitzung vom 15. September

Dieter Huber

### 4. Bilanzänderung im laufenden Geschäftsjahr

Bürgermeister Bachmann erklärte, dass die vorgesehenen Ausgaben für die Entlüftungsanlage der Musikschule dazu dienen sollen, die Luftqualität nachhaltig zu verbessern. Aufgrund der durchgeführten Messungen des zuständigen Landeslabors wurde eine Grenzwertüberschreitung der Formaldehyd-Grenzwerte in den Räumen der Musikschule festgestellt, sodass man verpflichtet sei, hier für

eine dauerhafte Lösung zu sorgen. Bis diese endgültig gefunden sei, müsse man verstärkt lüften. Die Messungen haben gezeigt, dass stündliches Lüften die Grenzwerte drastisch absenke und somit dies die Übergangslösung darstelle. Zudem hat man alle am Bau beteiligten Unternehmen dazu aufgefordert, die Materialdatenblätter der verwendeten Materialien vorzulegen. Dadurch soll versucht werden, das schadstoffhaltige Material ausfindig zu machen.

Für das Kongresshaus wird die periodische Überprüfung der Statik durchgeführt. Diese ist verpflichtend, da sonst an eine Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen nicht möglich ist. Weiter wies der Bürgermeister darauf hin, dass man die Finanzmittel für die Instandhaltung von Gehsteigen aufgestockt habe um konkret auch den Gehsteig von der Brücke (Bäckerei Moser) bis zur Bar Pfiff zu erneuern. Es gab hierzu einige Anfragen, sodass man die nötigen Verbesserungen möglichst bald angehen möchte.

Die Ausgaben für ehrenamtliche Tätigkeiten sind für die Durchführung einer Feier vorgesehen. Dort sollen, wie bereits vor zehn Jahren, die ehrenamtlich in den Vereinen Tätigen, eingeladen werden und ihnen für ihren Einsatz gedankt werden. Die Veranstaltung soll Ende November im Kongresshaus stattfinden.

### Stellungnahme zum Rekurs zum Ausbau der Huber-Alm

Wie bereits in der letzten Ausgabe der SQ berichtet, wurde ein Antrag zur Abänderung des Bauleitplanes vorgelegt, um die Huber-Alm quantitativ zu erweitern. Der ursprüngliche Antrag zur Erweiterung der Restauration um 1200 Quadratmeter wurde im Gemeinderat auf 800 Quadratmeter reduziert und so beschlossen. Nach der Absprache des Grundeigentümers mit dem für die Erweiterung zuständigen Planer



ist man zum Schluss gekommen, dass die beschlossene erweiterungsfläche nicht ausreiche. Somit wurde durch einen Rekurs die Erhöhung auf 900 Quadratmeter gefordert. Der Bürgermeister erklärte, dass somit, bei einem Baudichtefaktor von 1,2 eine verbaubare Kubatur von 1080 Kubikmeter entstehen würde.

Gemeinderat Vieider unterstrich seine Bedenken, die er bereits bei der letzten Gemeinderatssitzung äußerte, dass man nicht den Nachbarbetrieb vergessen solle. Auch hier handelt es sich um einen einheimischen Betrieb, der unterstützt werden solle. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass bei Vorlage eines dementsprechenden Konzeptes zur Erweiterung der Restauration, dies auch unterstützt werde.

Georg Monthaler gab zu bedenken, dass es sich hier um einen Bestandteil eines geschlossenen Hofes handle, und die Restauration nur einen Nebenerwerb darstellen solle. „Es müsse irgendwann auch mal reichen“, so der Gemeinderat. Er werde gegen eine Erhöhung auf 900 Quadratmeter stimmen.

Ausschussmitglied Lukas Brunner begrüßt die Initiative des Eigentümers. Er sehe die Erweiterung sehr positiv. Man solle Betriebe, welche investieren wollen in ihrem Bestreben unterstützen, erklärte Brunner.

Der Rekurs wurde mit 12 Ja-Stimmen, zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme angenommen.

## Diskussion über den möglichen Verkauf der GP. 3969/1 und GP. 3969/2

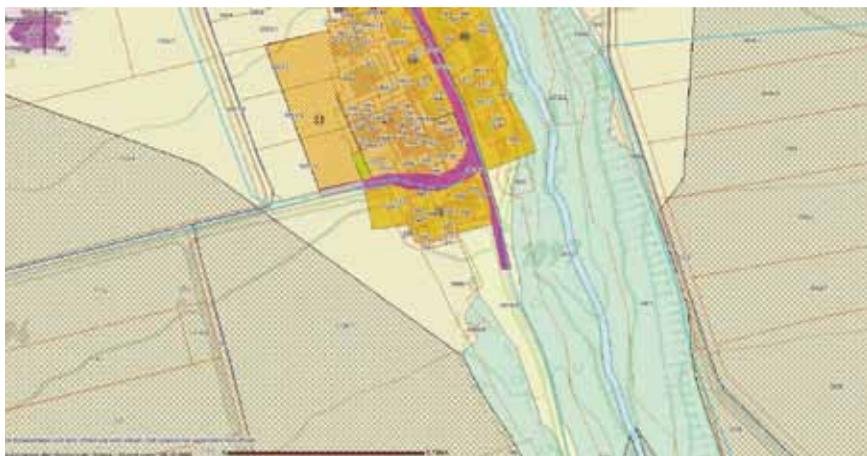
Der Bürgermeister erklärte, dass sich ein Interessent für den Kauf dieser Grundparzellen interessiere und er ihm versprochen habe, den möglichen Verkauf im Gemeinderat zu diskutieren. Es handelt sich dabei um Gründe der Gemeinde mit einer Gesamtfläche von

die Öffentlichkeit genutzt werden oder eventuell als Erweiterungszone in Betracht gezogen werden, so der Gemeinderat. Der Bürgermeister ergänzte, dass das Schätzgutachten die unterste Grenze für einen Verkaufspreis darstelle und man in keiner Weise verpflichtet sei, den Schätzpreis direkt zu übernehmen. Elmar Aichner stellte die Frage, was mit den Mehreinnahmen eigentlich passieren

Gemeinderat eine Entscheidung suchen kann. Laut ihm sei keine Dringlichkeit für einen Verkauf von Seiten der Gemeinde gegeben und man solle sich diese Möglichkeit nochmals gut überlegen.

Die Gemeinderäte Peterpaul Agstner, Lukas Brunner und Georg Reden, wiesen darauf hin, dass man erst die Planungsfortschritte zur Errichtung einer Naherholungszone und des Spielplatzes für Oberolang abwarten solle, da unter Umständen diese Gründe auch dafür genutzt werden könnten.

Die Entscheidung, ob man zum jetzigen Zeitpunkt für den Verkauf der Grundparzellen sei, ist mit elf Nein-Stimmen und vier Enthaltungen klar dagegen ausgefallen.



1666 Quadratmetern. Es wurde eine Schätzung des Wertes des Grundstückes durchgeführt, welche einen Schätzpreis von 266.560 Euro ergab. Diese Schätzung entspricht dem untersten Grenzwert für eine mögliche Veräußerung der Gründe. Bei einem Verkauf durch die Gemeinde, muss dieser öffentlich ausgeschrieben werden und es kann natürlich auch ein höherer Grundstückspreis festgelegt werden, so der Bürgermeister.

Georg Sapelza sieht generell die Veräußerung von öffentlichen Gründen an Private nicht sinnvoll. Man müsse zuerst eine klare Vorstellung über die Dorfentwicklung haben, um entscheiden zu können, ob Gründe grundsätzlich verkauft werden können oder nicht.

Georg Monthaler findet den ermittelten Schätzwert sehr fragwürdig, da Gründe teilweise zu Preisen jenseits der 500 Euro pro Quadratmeter angeboten werden. Generell sollen solche Zonen für

sohle. Seiner Meinung sollten diese eine Zweckbestimmung erhalten um nicht im Haushalt verloren zu gehen. Zudem forderte er, dass der eventuelle Käufer seine Beweggründe darstellen solle. Nur so sei eine endgültige Entscheidung überhaupt sinnvoll.

Annelies Aichner Schenk schlug vor, die möglichen Einnahmen beispielsweise für die Sanierung der Grundschule in Oberolang Zweck zu binden. Zudem solle man sich über den festzulegenden Verkaufspreis genaue Gedanken machen, um nicht als Gemeinde selbst dazu beizutragen, die Grundstückspreise in die Höhe zu treiben.

Norbert Franzelin findet einen Verkauf zum jetzigen Zeitpunkt unnötig. Man solle nicht überhastet handeln. Bei einer eventuellen Kaufabsicht solle auch der Grund für den Kauf bekannt sein, so Franzelin.

Martin Vieider forderte, dass zuerst ein Projekt vorliegen solle, bevor man im



## Abänderungsantrag am Landschaftsplan der Gemeinde

Der Bürgermeister erklärte, dass es sich beim Antragsteller zur Abänderung des Landschaftsplans um Gottfried Steiner handelt. Er hat bereits um Aussiedelung des Wirtschaftsgebäudes angesucht. Ihm wurde auch das Recht zur Aussiedelung zugesprochen. Der erste Vorschlag für die Neuerstellung des Gebäudes nördlich angrenzend der Wohnbauzone Steiner wurde abgelehnt, sodass ein zweiter Vorschlag vorliege, der jetzt zur Diskussion steht. Dieser Vorschlag, so der Bürgermeister, würde aber eine Parzelle betreffen, welche in der Bannzone liegt und somit aus dieser ausgeschlossen werden müsse. Nur so

kann dort eine Aussiedelung genehmigt werden. Somit besteht der Antrag darin, diese Grundparzelle aus der Bannzone zu entfernen.

Martin Vieider unterstrich, dass die Bannzone mit Bedacht in der heutigen Form gewählt wurde, um einer Zersiedelung entgegen zu wirken. Laut seinen Informationen sind die Gründe, welche dem Antragsteller für eine Bewirtschaftung zur Verfügung stünden, nicht in der Nähe dieser Zone, sodass man vielleicht eine andere Lösung suchen sollte. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass es zu den Gründen keine klaren Informationen gäbe, aber in der Tat in Oberolang nur relativ wenige davon seien.

Ottilia Pineider gab zu bedenken, dass eine solche Aktion Schule machen könnte und man dadurch einen Präzedenzfall schaffen könnte.

Norbert Franzelin stimme einer Aussiedelung grundsätzlich zu, aber nicht in der Bannzone. Man solle diese nicht durchlöchern. Eventuell könne er sich einen Flächentausch außerhalb der Zone als Alternativlösung vorstellen.

Der Bürgermeister verwies auf das Gespräch mit dem Antragsteller, in welchem er sich nicht gewillt zeigte, eine Alternativlösung anzustreben und auch er sehe die klaren Bedenken bezüglich einer Zersiedelung.

Georg Reden sieht diesen Antrag sehr bedenklich. Der Antragsteller sei nicht praktizierender Bauer, das bestehende Wirtschaftsgebäude sei sehr klein, sodass eine wirtschaftliche Nutzung schwierig werde. Aus logistischen Gründen, versuche man eigentlich das Wirtschaftsgebäude dort aufzustellen, wo die meisten eigenen Felder liegen, sonst werde die Sache sehr rasch unwirtschaftlich, so Reden. Auch er sehe die Gefahr, hier einen Präzedenzfall zu erzeugen.



Die Abstimmung, ob die im Antrag dargestellte Grundparzelle aus dem Banngebiet herausgelöst werden sollte, fiel mit 14 Nein-Stimmen und einer Enthaltung klar gegen eine Änderung des Landschaftsplanes aus.

### Genehmigung der Geschäftsordnung des Jugendbeirates

Ausschussmitglied Lukas Brunner erläuterte, dass man die für den Jugendbeirat geltende Geschäftsordnung im Zuge der Neu-Bestellung des Rates überarbeitet habe. Vor allem die Punkte zur Wahl der Mitglieder des Beirates wurden neu aufgelegt. Brunner erklärte, dass es nicht leicht sei, motivierte Jugendliche für den Beirat zu gewinnen, sodass man versucht habe, die Regeln zur Besetzung des Beirates und zur Gewährung des Stimmrechtes anzupassen.

Die Gemeinderäte Pineider, Aichner und Vieider unterstrichen, dass man nicht versuchen sollte, die Geschäftsordnung aufzuweichen. Sie sehen die Gefahr, dass der Beirat dadurch nicht mehr von Jugendlichen alleine besetzt werden könne. Man solle den Jugendlichen hier den Vortritt lassen.

Lukas Brunner erklärte, dass die Zusammenarbeit im Jugendbeirat sehr gut funktioniere und sich die Jugendlichen mit dem Vorschlag identifizieren können. Die Gemeinderäte Georg Reden und Peterpaul Agstner befürworteten den neuen Ansatz.

Jugendarbeit hat nicht direkt mit dem Alter zu tun und dies habe bisher auch bestens funktioniert, so die Gemeinderäte.

Der Antrag zur Genehmigung der neuen Geschäftsordnung wurde mit 14 Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

### Ernennung der Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Anträge für die Ausweisung von Tourismuszonen



Durch die Erstellung des Tourismus-Entwicklungskonzeptes wurden der Gemeinde Olang 600 Betten von der Provinz zugestanden, so der Bürgermeister. Die Vergabekriterien wurden bereits im Gemeinderat gutgeheißen (Bericht in der SQ 2/11)). Jetzt ginge es darum, einen technischen Beirat ins Leben zu rufen, welcher die Einhaltung der dort definierten Kriterien sicher stelle. Die Arbeitsgruppe soll die Einhaltung der Kriterien und der urbanistischen Randbedingungen abklären, bevor das Projekt dem Gemeinderat vorgestellt werde. Der Vorschlag des Bürgermeisters sieht als Mitglieder dieser Arbeitsgruppe Architekt Arno Gamper, Johann Neunhäuserer aus dem Bauamt, die jeweiligen Vorsitzenden der Verbände HGV und Tourismusverein sowie den Bürgermeister selbst vor.

Georg Monthaler und Martin Vieider forderten statt den Vertretern des HGV und des Tourismusvereins einen Vertreter der Umweltschutzverbände. Zudem sehe man die Vertreter dieser Vereine nicht geeignet, die Bewertung solcher technischer Randbedingungen durchführen zu können.



Lukas Brunner unterstrich nochmals, dass diese Arbeitsgruppe keine Entscheidungen treffe. Dies geschehe dann im Gemeinderat. Es werde lediglich die Einhaltung der aufgelegten Kriterien sichergestellt.

Der Vorschlag des Bürgermeisters wurde mit 10 Ja-Stimmen einer Enthaltung und vier Nein-Stimmen angenommen.

## Allfälliges

Artur Fabi berichtete, dass man überlege, den alten Bauhof in der Gewerbezone Olang/Rasen zu veräußern und mit den Einnahmen den Neubau des Bauhofs in der Gewerbezone beim Fernheizwerk Olang vergrößern möchte. Man möchte ein Schätzgutachten in Auftrag geben,

um die erzielbaren Einnahmen besser abschätzen zu können.

Martin Vieider möchte vor der Zweckbindung der Gelder den zu erwartenden Erlös kennen. Auch müsse man genauer über die Baukosten des neuen Bauhofs bescheid wissen. Zudem könnten die Gelder auch zur Realisierung der Ideen aus dem Leitbild benutzt werden.

Gemeinderat Fabi unterstrich die Wichtigkeit eines funktionierenden Bauhofes zur Erhaltung der Gemeinde-Infrastruktur. Es handle sich vielleicht nicht um die populärste Investition, sie sei aber sehr wichtig, so Fabi weiter.

Auf Anfrage von Norbert Franzelin zur Sanierung der Hofzufahrten erklärte Fabi, dass man diese Sanierung über ein Landesprojekt fördern werde. Die konkrete Umsetzung kann aber noch andauern. Zudem fragte Franzelin bezüglich der Sanierung der Dolomitenbrücke und des Rad-Rastplatzes in Niederolang nach. Fabi erklärte, dass man den Rastplatz gemeinsam mit weiteren Projekten bereits der Forst übergeben habe und man demnächst mit den Arbeiten starten werde. Bürgermeister berichtete

zur Dolomitenbrücke, dass man mit der Ausarbeitung der Details begonnen habe. Die Projektierung sei voll im Gange und die benötigten Gelder seien auch bereits genehmigt. Ob es bereits 2012 zu einer Umsetzung kommen wird, ist aber noch offen, so Bachmann.

Georg Monthaler wies darauf hin, dass man auch die dorfnahen Wanderwege wieder in Stand setzen solle. Er nannte als Beispiele die Wege vom Erschbaum Richtung Seefeld und von dort Richtung Achmühle. Es handle sich um schöne Wege, welche es Wert seien, erhalten zu werden. Lukas Brunner nahm diesen Vorschlag dankend entgegen.

Georg Sapelza wies auf die mangelnde Beleuchtung Richtung Friedhof in Oberolang hin. Dieses Projekt habe nicht oberste Priorität, sollte aber von der Mehrheit eine Verbesserung der Situation gewünscht werden, so werde man hier sicher die nötigen Maßnahmen ergreifen, erklärte Fabi. Zudem werde man die Straßenbeleuchtung generell auf ihren Energieverbrauch hin optimieren und beispielsweise künftig energiesparende Leuchtmittel einsetzen.

<b>Einnahmen</b>			
<b>Beschreibung</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Änderung</b>	<b>Neuansatz</b>
Werbsteuer	10.700,80 €	172,60 €	10.873,40 €
Aufenthaltssteuer	1.000,00 €	474,99 €	1.474,99 €
Gebühr für die Besetzung öffentlicher Plätze und Flächen	4.000,00 €	200,00 €	4.200,00 €
Beitrag des ISTAT für die allge. Volkszählung U.T.		20.000,00 €	20.000,00 €
Bibliothek Mitterolang - Landesbeitrag für die Führung der Bibliothek	20.500,00 €	1.443,00 €	21.943,00 €
Kultur - Landesbeitrag für den Bildungsausschuss	9.000,00 €	168,00 €	9.168,00 €
Gebühr für das Ausstellen der Identitätskarten	800,00 €	650,00 €	1.450,00 €
Allgemeine Verwaltung – Sekretariatsgebühren	4.000,00 €	500,00 €	4.500,00 €
Sommerkindergarten – Gebühren	4.170,00 €	1.806,00 €	5.976,00 €
Ausspeisung Mittelschule Olang - Gebühren für die Mittagessen	2.500,00 €	118,00 €	2.618,00 €
Ausspeisung Grundschule Oberolang – Gebühren	2.000,00 €	661,00 €	2.661,00 €
Ausspeisung Grundschule Niederolang – Gebühren	3.000,00 €	834,00 €	3.834,00 €

Müllentsorgung - Rückvergütung der Spesen für den Ankauf von Tonnen U.T.	1.500,00 €	186,00 €	1.686,00 €
Unbewegliche Vermögensgüter - Pachtzins auf landwirtschaftl. Güter	2.700,00 €	3.562,00 €	6.262,00 €
Dividenden aus Gesellschaften - Fernheizwerk Olang	14.000,00 €	4.720,00 €	18.720,00 €
Verschiedene Beiträge und Rückvergütungen	9.783,23 €	4.770,41 €	14.553,64 €
Bibliothek Mitterolang - Landesbeitrag für den Ankauf von Einrichtungsgegenständen		4.100,00 €	4.100,00 €
Beiträge für Erschließungsarbeiten	136.937,59 €	49.900,00 €	186.837,59 €
Handwerkerzone Gassl - Beiträge von Seiten der Privaten für Gewerbezone	15.000,00 €	15.000,00 €	
Einnahmen aus Baukostenabgaben	40.000,00 €	30.000,00 €	70.000,00 €
Einnahmen aus Geldstrafen wegen Bauvergehen		1.000,00 €	1.000,00 €
<b>Summe Einnahmen</b>			<b>140.266,00 €</b>

<b>Ausgaben</b>			
<b>Beschreibung</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Änderung</b>	<b>Neuansatz</b>
Demografische Dienste - Allgemeine Volkszählung U.T.		20.000,00 €	20.000,00 €
Allgemeine Verwaltung - Beauftragung des Rechtsbeistandes	20.000,00 €	- 2.000,00 €	18.000,00 €
Mieten - Stiftung Maria Teresa Riedl (Miete Postamt)	24.800,00 €	450,00 €	25.250,00 €
Allgemeine Verwaltung - MwSt. Schulden auf Gemeindedienste	30.000,00 €	10.000,00 €	40.000,00 €
Kindergarten Mitterolang – Entlohnung	25.500,00 €	- 10.000,00 €	15.500,00 €
Kindergarten Mitterolang - Lebensmittel für die Ausspeisung	15.000,00 €	9.130,00 €	24.130,00 €
Grundschule Oberolang – Heizung	5.000,00 €	1.600,00 €	6.600,00 €
Bibliothek - verschiedene Dienstleistungen	4.500,00 €	- 500,00 €	4.000,00 €
Kultur - Beiträge für kulturelle Tätigkeiten - Konzert	4.500,00 €	300,00 €	4.800,00 €
Kultur - Beitrag an den Bildungsausschuss	18.000,00 €	336,00 €	18.336,00 €
Kultur - Ausgaben für Veranstaltungen zugunsten des Ehrenamtes		3.000,00 €	3.000,00 €
Schwimmbad - ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände		1.000,00 €	1.000,00 €
Wintersportzone - Wasser- und Abwassergebühr	1.000,00 €	500,00 €	1.500,00 €
Strassenwesen – Strassenbeschilderung	2.500,00 €	1.000,00 €	3.500,00 €
Feuerwehrhalle Niederolang - ordentliche Instandhaltung Immobilien	120,00 €	100,00 €	220,00 €
FF Oberolang – Heizung	2.500,00 €	1.100,00 €	3.600,00 €
Müllentsorgung - Windelbeitrag für Kleinkinder unter 3 Jahre	4.650,00 €	1.150,00 €	5.800,00 €
Fürsorge - Ausgaben für Sommerprojekte	4.000,00 €	3.000,00 €	7.000,00 €
Landwirtschaft - Ausgaben für das Baumfest	500,00 €	100,00 €	600,00 €
Bau und Instandhaltung des Kindergartens/Musikschule Musikschule Entlüftung	20.000,00 €	16.000,00 €	36.000,00 €
Auftrag an externe Fachkräfte - Überprüfung statische Eignung Tragwerke Kongresshaus	5.000,00 €	12.000,00 €	17.000,00 €
Strassenwesen - Bau und Instandhaltung von Gehsteigen - Gehsteig Oberolang (Fa. Bärenstein)	95.000,00 €	50.000,00 €	145.000,00 €
Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen und Geräten - Einrichtung neues Arztambulatorium	19.500,00 €	7.000,00 €	26.500,00 €
Handwerkerzone Gassl - primäre Erschliessung der Handwerkerzone Gassl (Ing. Niedermaier)		15.000,00 €	15.000,00 €
<b>Summe Ausgaben</b>			<b>140.266,00 €</b>

## Vortrag: Risiken nichtehelicher Lebensgemeinschaften

Josefine Holzer



In Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentrum Olang und dem Kath. Familienverband Olang und Rasen, veranstalten die Raiffeisenkassen Rasen und Olang einen Vortrag zum Thema „Risiken nichtehelicher Lebensgemeinschaften“.

Wer ohne Trauschein zusammenlebt, nimmt bestimmte Risiken auf sich. Welche das sind, erklärt Ulrike Oberhammer, Rechtsanwältin und Präsidentin des Landesbeirats für Chancengleichheit.

Der Vortrag findet am 21. Oktober 2011, 20.00 Uhr im Veranstaltungssaal des Wohn- und Pflegeheims Olang statt.

**Für Interessierte ist die Teilnahme kostenlos!**

## „Tag der Senioren, Tag der Begegnung!“

Annelies Aichner Schenk, Arno Kompatscher

**Gemeinsame Initiative der Seniorenwohnheime Südtirols zum Internationalen Tag der Senioren am 01. Oktober 2011.**

Am 01. Oktober 2011 findet zum zweiten Mal die landesweite Initiative „Tag der Senioren, Tag der Begegnung!“ statt. Mit dieser Aktion feiern die Seniorenwohnheime Südtirols gemeinsam den internationalen Tag der Senioren.

Die 61 teilnehmenden Einrichtungen laden die Bevölkerung ein, von 14:00



bis 18:00 Uhr Kaffee und Kuchen im Heim zu genießen und dabei mit den HeimbewohnerInnen gemütlich in Kontakt zu treten. In vielen Heimen werden zudem zusätzliche Veranstaltungen organisiert (Musik, Singen, Kartenspielen...).

Ziel der Aktion ist es, die Heime als Orte der Begegnung und der sozialen Kontakte in Erscheinung treten zu lassen. Ein Heim ist keine Insel, sondern ein soziales Umfeld, das mit der Außenwelt ständig in Verbindung ist. Angehörige, Freiwillige und nicht zuletzt Besucher tragen wesentlich dazu bei, dass die sozialen Kontakte im Heim lebendig bleiben.

Das einfache und angenehme Beisammensein ist der beste Weg, um den 1990 von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen Tag der Senioren zu feiern. Wir hoffen, dass viele die Gelegenheit nutzen werden, um ein Seniorenwohnheim zu besuchen und dieses Angebot in Anspruch nehmen. Also: auf zu Kaffee und Kuchen am 1. Oktober!

Das Wohn- und Pflegeheim Olang lädt zu diesem Anlass, am Samstag, 1. Oktober 2011 von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr zur Begegnung mit den Heimbewohnern ein.

Als Rahmenprogramm wird eine „Zeitreise ins alte Pustertal“ unternommen mit einer Ausstellung historischer Ansichtskarten, Mundartgedichten und Arbeitsweisen aus früherer Zeit.

Die Heimleitung und die Heimbewohner freuen sich auf eine rege Begegnung mit der Bevölkerung.

## Ausstellung – „Landlibell – Die Pustertaler Schützen“

Annelies Schenk

Noch bis einschließlich 9. Oktober 2011 kann im Kongresshaus Olang die Ausstellung „Landlibell – Die Pustertaler Schützen von der Mühlbacher Klause bis zum Lienzer Boden – 1511 bis 2011“ besichtigt werden.

Die Öffnungszeiten sind:

Dienstag bis Freitag: 13 bis 18 Uhr

Samstag und Sonntag: 10 bis 18 Uhr.

Zur Ausstellung liegt Informationsmaterial und ein Ausstellungskatalog in deutscher und italienischer Sprache auf.

Auf Anfrage (Tel. 0474-974078) werden auch Führungen angeboten.

## Jungbürgerfeier 2011

Der Jugendbeirat Olang

Der Jugendbeirat Olang hat sich bei seinen vergangenen Sitzungen mit dem Thema „Jungbürgerfeier“ auseinandergesetzt. Nachdem die Feier das letzte Jahr nicht zustande gekommen ist, hat man beschlossen heuer die Jahrgänge 1993 und 1992 zusammenzunehmen und gemeinsam zu feiern.

Die Feier findet am Samstag, den 17. Dezember 2011 statt. Unter dem Motto „Volljährig – das muss gefeiert werden“ können die Jugendlichen einen Abend unter Gleichaltrigen verbringen und auch für die Unterhaltung wird bestens gesorgt.

Der offizielle und einleitende Teil der Feier findet im Gemeindehaus statt. In Form einer kurzen Power Point Präsentation erfahren beide Jahrgänge, was in ihrem Geburtsjahr alles passiert ist. Zudem werden die

Jugendlichen darüber informiert, was es heißt volljährig zu sein, welche neuen Rechte man erhält und welche Pflichten zu erledigen sind.

Nach dem offiziellen Teil geht es weiter zum gemeinsamen Abendessen und anschließend wird die Volljährigkeit gehörig gefeiert. Alle 18- und 19-jährigen sollten sich deshalb bereits jetzt das Datum vormerken!



## Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

Elli Innerhofer

Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes und es ist eine gute Gelegenheit für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche Motive Südtiroler Künstler zu verwenden,

zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Auskünfte/Prospektanforderung ab Mitte Oktober bzw. Kartenkauf ab November beim:

Südtiroler Kinderdorf Außenstelle Meran/  
Rennweg 23 39012 Meran  
Tel.: 0473 – 230287 – Fax: 0473 – 492022  
Mo.-Fr.von 9:00 – 12:00 Uhr  
oder im Internet unter:

[www.kinderdorf.it](http://www.kinderdorf.it)

E-Mail: [verein@kinderdorf.it](mailto:verein@kinderdorf.it)



## Wie nehme ich Kontakt mit der Gemeindeverwaltung Olang auf?

Gemeinde: 0474 496121

Fax: 0474 498292

Web: [www.gemeinde.olang.bz.it](http://www.gemeinde.olang.bz.it)

Vielleicht habt ihr QR-Codes auch an anderer Stelle gesehen und fragt euch, was man mit ihnen machen kann. QR kommt aus dem Englischen und steht für quick response = schnelle Antwort. Die Idee dahinter ist, dass Menschen im Alltag mit einem Klick mit ihrem Fotohandy

Informationen aufrufen, abspeichern und weiterverarbeiten können. In diesem Fall handelt es sich um den Schnellzugriff auf die Internetseite der Gemeinde. QR-Codes gehören zur Familie der 2D-Barcodes die im Gegensatz zum herkömmlichen Barcodes sowohl horizontal als auch vertikal Informationen enthalten.

Bauamt: 0474 496028

Sekretariat: 0474 497525

Steueramt: 0474 497650

Bibliothek: 0474 497112

Recyclinghof: 0474 496310

Pflegedienststelle: 0474 586590

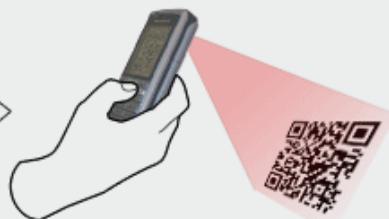
Mutterberatung: 0474 586593



Code



scannen



decodieren



Website



# Veranstaltungskalender

## Oktober 2011

01. Sa	Kirchtag in Oberolang	ABC
02. So	Kirchtag in Oberolang	ABC
	Rosare – Konzert am Festplatz	MKS-PS
	Erntedankprozession	PGR_00
04. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
08. Sa	Tauschbörse von Sportartikeln	KFS-Pfarre - ASC
09. So	Erntedank	PGR-G
11. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
12. Mi	Seniorentreff	KVW-G
	Seniorentreff	KVW-ST-NO
13. Do	Bücherbabys - Spielebus	B
15. Sa	Maturaball	K
16. So	Kirchweih- Erntedank-Ehejubiläen in Niederolang	
	PGR-MO-NO / KFS-Pfarre	
	Ehejubiläum – Gestaltung Gottesdienst	KFS-PGR-G
	Feier der Ehejubiläen	PGR-00
18. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
19. Mi	Watten	ST-00
22. Sa	Tag der Bibliotheken – Lesung mit Josef Feichtinger	B
	Maturaball	K
23. So	Törggelewanderung	AVS
25. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
27. Do	Bürgertreff für alle Interessierten	BLO
30. So	Vereinspreiswatten Feuerwehrhalle Niederolang	
	KFS-Pfarre Olang / FF-NO / ASC / KVW-MO	
Oktober	Fischerausflug	FVO
Oktober	Tanzkurse	JFC
Oktober	Talkshow mit Journalisten Thema: „Olang im BeZug“	UGO
Oktober	Bildungsfahrt Kloster Neustift mit Weinverkostung	BA
Oktober	Am 31.10. sind die Gemeindeämter geschlossen	G

## November 2011

01. Di	Allerheiligen	
02. Mi	Allerseelen	
	Törggelen	ST-MO
05. Sa	Leonhardi Ritt - Bad Tölz	SVBB
	Heldengedenkfeier Gefallenen der beiden Weltkriege	SK-PS
08. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
09. Mi	Seniorentreff	KVW-G
	Seniorentreff	KVW-ST-NO
10. Do	Bücherbabys - Spielebus	B
12. Sa	Tombola KFS-Pfarre Olang	
	Maturaball	K
	Bergsteigerdankesmesse	AVS
13. So	Preiswatten	FF-00
14. Mo	Bürgerversammlung Geiselsberg	G
15. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
	Bürgerversammlung Mitterolang	G
16. Mi	Bürgerversammlung Oberolang	G
17. Do	Bilderbuchkino	B
	Bürgerversammlung Niederolang	G
20. So	Christkönig – Cäcilien Sonntag	PGR-MO-NO
22. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
24. Do	Bürgertreff für alle Interessierten	BLO
27. So	1. Adventssonntag	
	Gestaltung Familiengottesdienst	KFS-G
	Ministrantenaufnahmen	J-NO-MO
29. Di	Frauenturnen Feuerwehrhalle 20.00 Uhr	KVW-00
30. Mi	Seniorentreff	ST-00
November	KVW-Vollversammlung	KVW-G
November	Flechten mit Weidenruten	KVW-MO
November	Olang Geschichte und Geschichten	UGO

### KVW – Sozialfürsorge

Hildegard Sappelza

Rathaus II. Stock – Sprechstunden ab 10:00 Uhr jeweils am Mittwoch:

Oktober	05.10.2011	19.10.2011
November	02.11.2011	16.11.2011
Dezember	07.12.2011	
Jänner	18.01.2011	

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

Ansuchen werden entgegen genommen für: RED/Erklärungen Alters-Rente/Hinterbliebenen-Rente, Familiengeld.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 15. November 2011

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it